

Prüfung des Holocaust: Das Entsetzen erklärt

Von Gernar Rudolf

Dies wurde uns unsere ganzen Leben lang gesagt: Sechs Millionen Juden und viele Nichtjuden wurden von den Nazis ermordet:

[Clips von diversen Filmen:]

“Elf Millionen Menschen starben in den Todeslagern von Nazi-Deutschland. Sechs Millionen waren Juden.”

“Schätzungsweise sechs Millionen Juden wurden während des Zweiten Weltkriegs getötet.”

“Hitler hat sechs Millionen Juden umgebracht”

“Sechs Millionen Juden”

“Sechs Millionen sind gestorben”

“Sechs Millionen Menschen weinen aus dem Grab...”

Der Begriff Holocaust bezieht sich allgemein auf die systematisch geplante und durchgeführte Vernichtung von sechs Millionen Juden durch Nazi-Deutschland während des Zweiten Weltkriegs. Etablierte Historiker sind sich einig, dass von diesen sechs Millionen Juden ungefähr drei Millionen in Gaskammern getötet wurden. Die überwiegende Mehrheit von ihnen, sagen sie, wurden in sechs Vernichtungszentren auf polnischem Gebiet getötet bzw. sie starben dort. Hier ist eine Aufgliederung dieser drei Millionen angeblichen Gaskammeropfer auf diese sechs Lager.

LAGER	JÜDISCHE GASKAMMEROPFER
Auschwitz/Oświęcim	900.000*
Treblinka	900.000
Bełzec	500.000
Sobibór	210.000
Kulmhof/Chełmno	240.000
Lublin-Majdanek	unbekannt (Tausende)*
Gesamt:	2.750.000 + Tausende

* Die Gesamtopferzahl der Juden in diesen Lagern ist höher als die angegebene Zahl aufgrund von Opfern anderer Ursachen (Krankheiten, Erschöpfung, Hinrichtungen usw.)

Diese Daten sind ein Durchschnitt von Zahlen, die auf den Webseiten von zwei der renommiertesten Holocaust-Forschungseinrichtungen gefunden wurden, das US Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. und das Yad Vashem Museum in Jerusalem.¹

Der Holocaust ist so wichtig, dass sogar die Vereinten Nationen beschlossen, ihm einen eigenen Gedenktag zu widmen. An jedem 27. Januar, als das berüchtigte Lager Auschwitz 1945 von der sowjetischen Roten Armee besetzt wurde, wird die ganze Welt daran erinnert, den Opfern des Holocaust zu gedenken.² Im Jahr 2017, anlässlich dieses Internationalen Holocaust-Gedenktages, veröffentlichte das Weiße Haus unter US-Präsident Donald Trump diese Erklärung:³

[“Mit schwerem Herzen und trauervollem Geist erinnern und ehren wir die Opfer, Überlebenden, Helden des Holocaust. Es ist unmöglich, die Verdorbenheit und den Schrecken, die unschuldige Menschen durch den Nazi-Terror erlitten, vollständig zu ergründen.

¹ Im Oktober 2017 waren die folgenden Zahlen online zu finden (U = USHMM, Y = Yad Vashem): Auschwitz (U = “über 960,000” insgesamt, Y = “mehr als 1,100,000” insgesamt); Belzec (U = annähernd 434,500, Y = 600,000); Sobibor (U = “mindestens 170,000”, Y = 250,000); Treblinka (U = “zwischen 870,000 und 925,000”, Y = 870,000); Majdanek (U = “unbekannt”, “zwischen 89,000 und 110,000” “Die meisten fielen Hunger, Krankheiten und Unterkühlung sowie den Auswirkungen physischer Folter oder zermürbender Arbeit zum Opfer, ausgeführt unter der Androhung von Gewalt“, Y = keine Zahl, gesamte jüdische Opferzahl “60,000” (Kranz), “200,000” (Łukaszkiwicz)); Chelmno (U = “mindestens 152,000”, Y = 320,000).

² www.un.org/en/holocaustremembrance/docs/res607.shtml

³ Donald Trump, “Statement by the President on International Holocaust Remembrance Day,” 27. Jan. 2017; www.whitehouse.gov/the-press-office/2017/01/27/statement-president-international-holocaust-remembrance-day (Zugriff am 4. Okt. 2017)

Aber wir wissen, dass in den dunkelsten Stunden der Menschheit das Licht am hellsten leuchtet. Wenn wir uns an diejenigen erinnern, die gestorben sind, sind wir zutiefst dankbar für diejenigen, die ihr Leben riskierten, um die Unschuldigen zu retten. Im Namen derjenigen, die umkamen, verpflichte ich mich, während meiner Präsidentschaft und meines Lebens alles in meiner Macht Stehende zu tun, um sicherzustellen, dass die Mächte des Bösen nie wieder die Kräfte des Guten besiegen. Gemeinsam werden wir Liebe und Toleranz auf der ganzen Welt verbreiten.”]

Stoppen Sie das Video, falls sie es lesen möchten. Es ist nichts Ungewöhnliches an dieser Erklärung, außer vielleicht die Tatsache, dass Juden darin nicht erwähnt werden. Das löste einige giftige Reaktionen aus, zum Beispiel von Jonathan Greenblatt, dem derzeitigen Chef der jüdischen Anti-Diffamierungsliga. Er schrieb am selben Tag auf Twitter, dass Trump Juden nicht einmal erwähnt habe,⁴ was eine Flut ähnlicher Angriffe auf den US-Präsidenten auslöste, weil er die sechs Millionen jüdischen Opfer des Holocaust nicht ausdrücklich erwähnt hatte.⁵ Das Weiße Haus konterte einen Tag später, dass nicht nur Juden im Holocaust gestorben seien, sondern dass auch fünf Millionen Nichtjuden getötet wurden,⁶ die ebenso eine gleichartige Erinnerung verdienten, mit Bezug auf einen Artikel, der zwei Jahre zuvor in der *Huffington Post* erschienen war.⁷ Das wiederum löste eine Reihe von Angriffen auf den Präsidenten und auf diesen Artikel von 2015 aus mit der Behauptung, diese Opferzahl von “fünf Millionen Nichtjuden” sei falsch und stark überhöht. Unter diesen Stimmen möchte ich hier die *Times of Israel* zitieren:⁸

“Dies ist eine Aussage, die regelmäßig in Erklärungen zur Nazizeit auftaucht. Diese Zahl hat jedoch keine wissenschaftliche Grundlage. [...] Die ‘5 Millionen’ [nichtjüdische Holocaustopfer] hat Holocaust-Historiker zum Wahnsinn getrieben, seit Wiesenthal in den 1970er Jahren damit begann, sie zu verbreiten. [...]

Yehuda Bauer, ein israelischer Holocaust-Forscher [...], sagte, er habe seinen Freund Wiesenthal gewarnt [...] bezüglich der Verbreitung der falschen Behauptung, der Holocaust habe 11 Millionen Opfer gefordert – 6 Millionen Juden und 5 Millionen Nichtjuden.

‘Ich sagte zu ihm: Simon, du lügst’, erinnerte sich Bauer in einem Interview am Dienstag. ‘Er sagte: ‘Manchmal muss man das tun, um Ergebnisse für Dinge zu bekommen, die man für wichtig hält.’

[...] Wiesenthal [...] erzählte ihnen, er habe die 5-Millionen-Zahl sorgfältig gewählt: Er wollte eine Nummer, die groß genug war, um die Aufmerksamkeit von Nichtjuden zu erregen, denen jüdisches Leiden ansonsten egal ist, aber nicht größer als die tatsächliche Anzahl der Juden, die im Holocaust ermordet wurden, 6 Millionen.

Es machte Schule: [...]

Deborah Lipstadt, Professorin für Holocaust-Studien an der Emory University in Atlanta, schrieb im Jahr 2011 [...] ‘diese Nummer ist schlicht ungenau, ja erfunden [...].’”

Deborah Lipstadt ging jedoch zu weit, als sie Trump beschuldigte, mit der Leugnung des Holocaust zu flirten.⁹

Hier scheinen wir einen Fall zu haben, wo ein prominenter Jude, der verstorbene Simon Wiesenthal,

⁴ <https://twitter.com/JGreenblattADL/status/825029350126936064> (Zugriff am 4. Okt. 2017).

⁵ *The Guardian*, 27. Jan. 2017; www.theguardian.com/us-news/2017/jan/27/white-house-holocaust-remembrance-day-no-jews; *Commentary*, 28. Jan. 2017; www.commentarymagazine.com/politics-ideas/the-white-house-holocaust-horror/.

⁶ Jake, “WH: No mention of Jews on Holocaust Remembrance Day because others were killed too,” CNN, 28. Jan. 2017; <http://edition.cnn.com/2017/01/28/politics/white-house-holocaust-memorial-day>

⁷ Louise Ridley, “The Holocaust’s Forgotten Victims: The 5 Million Non-Jewish People Killed By The Nazis,” *The Huffington Post*, 27. Jan. 2015; www.huffingtonpost.com/2015/01/27/holocaust-non-jewish-victims_n_6555604.html; für Weiteres siehe Hadding Scott, “Anti-Gentiles Deny the 5 Million!,” *Inconvenient History*, Vol. 9, No. 2, Frühling 2017; www.codoh.com/library/document/4239/

⁸ Ron Kampeas, “Remember the 11 million? Why an inflated victims tally irks Holocaust historians,” *Jewish Telegraph Agency*, 31. Jan. 2017; www.jta.org/2017/01/31/news-opinion/united-states/remember-the-11-million-why-an-inflated-victims-tally-irks-holocaust-historians/; *The Times of Israel*, 1. Feb. 2017; www.timesofisrael.com/remember-the-11-million-why-an-inflated-victims-tally-irks-holocaust-historians/

⁹ Deborah Lipstadt, “The Trump Administration’s Flirtation With Holocaust Denial,” *The Atlantic Monthly*, 30. Jan. 2017; www.theatlantic.com/politics/archive/2017/01/the-trump-administrations-softcore-holocaust-denial/514974/

die Zahl der Holocaust-Opfer für politische Zwecke übertrieben hat.

Aber hat Wiesenthal diese Zahl wirklich erfunden? Und war er der einzige, der Zahlen übertrieben hat?

Während und unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde eine Reihe von Kriegspropagandafilmen gedreht mit der Unterstützung oder sogar unter der Regie der US-Regierung. In diesen Propagandafilmen gibt es viele Hinweise auf Tausende und sogar Millionen von Opfern der nationalsozialistischen Barbarei – in keinem dieser Filme werden jedoch Juden als die primären Opfer eines Holocaust genannt.

Der berühmteste unter diesen Propagandafilmen hieß *Die Todesmühlen*,¹⁰ der für ein deutsches Publikum entworfen und diesem auch gezeigt wurde als ein Mittel der schockartigen Umerziehung. Er wurde später auch in einer englischen Ausgabe veröffentlicht: *Death Mills*.¹¹ Beide Filme erwähnen als Opferzahl der nationalsozialistischen Verfolgung 20 Millionen, ohne Juden ausdrücklich zu erwähnen.¹²

“Aber diese elfhundert waren ein kleiner Bruchteil der zwanzig Millionen Männer, Frauen und Kinder, die von den Nazis ermordet wurden. 20 Millionen Menschen, gleich der Bevölkerung von 22 amerikanischen Staaten. 20 Millionen Leichen.”

In der Tat besteht der Erzähler darauf, die Opfer entstammten

*“allen Nationen Europas, allen religiösen Glaubensrichtungen, allen politischen Überzeugungen, von Hitler verurteilt, weil sie antinazistisch waren.”*¹³

Dies ist nur das prominenteste Beispiel. Es gibt mehr, die hervorheben, dass Behauptungen zur Opferzahl nationalsozialistischer Verfolgung die sechs Millionen oft überstiegen haben, und dass Juden regelmäßig als nur eine unter vielen Opfergruppen erwähnt wurden.

Dieses Problem ist zudem nicht bloß eine Frage von Journalisten und Propagandisten, die wilde Zahlen erfinden. Im Jahr 2015, in einem Buch über die forensische Untersuchung von Massenmordstätten des Holocaust, schrieb eine britische Archäologin, die mit den führenden Wissenschaftlern auf diesem Gebiet mehrere Jahre zusammengearbeitet hatte:¹⁴

“Die genaue Anzahl der während des Holocaust getöteten Menschen ist unbekannt. Einige Wissenschaftler haben eine Zahl von ungefähr 11 Millionen vorgeschlagen. Unter diesen befanden sich schätzungsweise etwa sechs Millionen ermordete Juden, aber die Zahl der getöteten Roma, Sinti, Behinderten, politischen Gefangenen und anderen kann nicht mit vollständiger Gewissheit geschätzt werden.”

Sie gibt jedoch keine Quelle für diese Behauptung an. Vielleicht wiederholte sie nur, was sie durch Wiesenthals Mundpropaganda erfahren hatte? Aber ist es wirklich Wiesenthals? Interessanterweise verkündete das gleiche Washingtoner Holocaust-Museum, das dem gerade zitierten Artikel in der *Times of Israel* zufolge eine Erklärung zu Trumps Text abgab, welche die Zentralität der Judenvernichtung für das Verständnis des Holocaust betonte, in einer Pressemitteilung im Jahre 2013, seine Forschung habe ergeben:

“Der Nazi-Holocaust könnte bis zu 20 Millionen Menschenleben gefordert haben,”

wobei die 6 Millionen jüdischer Todesopfer im Wesentlichen unverändert blieb.¹⁵ Dies würde bedeuten, dass im Holocaust 14 Millionen Nichtjuden gestorben sind, nicht bloß fünf.

Ich darf auch darauf hinweisen, dass 20 Millionen nicht die Obergrenze der Opferzahl-Schätzungen ist. Zum Beispiel illustriert ein Artikel vom 21. September 1992 aus Deutschlands renommiertester Tageszeitung, der *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, in sehr nützlicher Weise die Art des Themas, mit

¹⁰ <https://youtu.be/OxjZBrtFD6Y>

¹¹ Beste Auflösung in zwei Teilen: <https://youtu.be/6wJDlh5ozEY> & ... <https://youtu.be/BQ0m-0AZ-m0>

¹² Ebd., beginnend bei 1 Min. 23 Sek.

¹³ Ebd., beginnend bei 1 Min. 59 Sek.

¹⁴ Caroline Sturdy Colls, *Holocaust Archaeologies: Approaches and Future Directions*, Springer, Cham, 2015, S. 3, Fußnote.

¹⁵ Matthew Day, “Nazis may have killed up to 20m, claims ‘shocking’ new Holocaust study,” *Daily Telegraph*, 4. März 2013; www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/germany/9906771/Nazis-may-have-killed-up-to-20m-claims-shocking-new-Holocaust-study.html

dem wir es zu tun haben, und die Probleme, die damit verbunden sind. Der Titel des Artikels lautet: "Spuren des Verbrechens: Schuhe, Schuhe, auch Kinderschuhe." Es ist der Bericht eines Studenten über seinen Besuch im KZ Stutthof nicht weit von Danzig, im Polen der Nachkriegszeit, das in ein Museum umgewandelt wurde. Der Autor schreibt in seinem vierten Satz, dass er sich nicht vorstellen könne, wie ein Vernichtungslager aussehen könnte, und spricht von:

"Anlagen, in denen 'sechs Millionen Juden und insgesamt 26 Millionen Häftlinge [...] umgebracht wurden'"

Wir haben hier also eine Kombination der 20 Millionen Opfer *plus* sechs Millionen Juden. Am Ende seines Berichts schreibt der Autor, vor was er sich stehen sah: "vor den Zeugnissen des brutalsten Völkermords, den damals hochmodernen Vernichtungsmaschinen, dem grausamsten Verbrechen der Menschheit."

Indem sie es so ausdrückte, hat eine der angesehensten Zeitungen der Welt ihre Definition des Holocaust dargelegt. Die Vernichtung von insgesamt 26 Millionen Menschen durch die Nationalsozialisten in hochmodernen Vernichtungsmaschinen ist das grausamste Verbrechen in der Geschichte der Menschheit.

Also, wie viele Opfer waren es nun? Sechs Millionen Juden plus ein paar andere, oder insgesamt elf, oder zwanzig, oder sogar sechsundzwanzig Millionen?

Höchstens eine dieser Zahlen kann stimmen, aber bei all diesen Spekulationen kann es sein, dass sie alle falsch sind. Aber wenn dem so ist, was ist die Wahrheit? Wissen Sie es?

Eines ist sicher: Wir können offenbar nicht alles glauben, was wir über den Holocaust hören, denn die Dinge, die wir hören, widersprechen einander oft.

Fangen wir am Anfang an, mit dem Dokumentarfilm *Nazi Konzentrations- und Gefangenenlager*, den die Amerikaner während des Internationalen Militärgerichtshofs 1945 in Nürnberg als Beweis für Nazi-Gräueltaten einführten. Psychologisch gesehen war dies eines der beeindruckendsten Beweisstücke, die eingeführt wurden, denn ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Hier sind einige Szenen über das Lager Dachau. Dachau war eines der ersten großen Lager, das die Amerikaner gegen Ende des Krieges eroberten:¹⁶

"In geordneten Reihen hingen die Kleider der Gefangenen, die in einer tödlichen Gaskammer erstickt worden waren. Sie waren überredet worden, ihre Kleidung auszuziehen unter dem Vorwand zu duschen, wofür Handtücher und Seife zur Verfügung gestellt wurden. Dies ist das Brausebad, das Duschbad. Im Inneren des Duschbads: die Gasöffnungen."

Was Sie hier wirklich sehen sind keine Gasöffnungen, sondern eingelassene Lampen.

"An der Decke die falschen Duschköpfe. Im Ingenieursraum die Einlass- und Auslassrohre. Drucktasten zum Steuern des Zu- und Abflusses von Gas. Ein Handventil, um den Druck zu regulieren. Cyanidpulver wurde verwendet, um den tödlichen Rauch zu erzeugen."

Interessanterweise wurde am 19. August 1961 ein Leserbrief des etablierten deutschen Historikers Martin Broszat in Deutschlands größter Wochenzeitung *Die Zeit* veröffentlicht, worin es unter anderem hieß:

"Weder in Dachau noch in Bergen-Belsen noch in Buchenwald sind Juden oder andere Häftlinge vergast worden. Die Gaskammer in Dachau wurde nie ganz fertiggestellt und 'in Betrieb' genommen."

Am 24. Januar 1993 schrieb der berühmte Nazijäger Simon Wiesenthal in einem Leserbrief an das US-Militärmagazin *Stars and Stripes* im gleichen Sinne:

"In Dachau war eine Gaskammer im Bau befindlich, aber sie wurde nie vollendet."

Zwischen den 1960er und den späten 1990er Jahren hatte das Museum Dachau daher ein Schild in der Dachauer Gaskammer aufgestellt, auf dem es hieß:

¹⁶ <https://youtu.be/pQI42ONPDo>; ab 45:18; siehe die Authentifizierung und Erklärung: IMT Dokument PS-2430: *Nazi Concentration and Prisoner-of-War Camps: A Documentary Motion Picture*, beim Nürnberger Tribunal gezeigter Film, 29. November 1945, IMT, XXX, S. 470.

“Gaskammer, getarnt als ‘Brausebad’, war nicht in Betrieb”

Heute ist dieses Schild jedoch nicht mehr da. Stattdessen führt ein weniger sichtbarer Text auf einem Schild außerhalb des Raumes aus:

“Gaskammer

Hier befand sich das Zentrum des möglichen Massenmords. Der Raum wurde zur Tarnung als ‘Brausebad’ bezeichnet und mit Duschköpfen ausgestattet, die Attrappen waren. Damit wollte man die Opfer irreführen und verhindern, dass sie sich weigerten, den Raum zu betreten.”

Derzeit gibt das US Holocaust Museum selbst zu:¹⁷

“Es gibt keine glaubwürdigen Beweise, dass die Gaskammer in Baracke X zur Tötung von Menschen benutzt wurde.”

Baracke X war der offizielle Name für das Krematoriumsgebäude, wo sich dieser unheilvolle Raum befand.

Eines der führenden Bücher etablierter Historikern zur Gaskammerfrage, der 1993 [deutsch: 1983] erschienene Sammelband *NS-Massentötungen*, führt auf Seite 202 [277] aus:¹⁸

“Ob im Konzentrationslager Dachau Tötungen durch Giftgas vorgenommen wurden, ist bis heute nicht schlüssig nachgewiesen.”

Und auf Seite 203 [279] lesen wir:

“In dem gesamten Verfahren gab es nur einen Zeugen, den tschechischen Häftlingsarzt Dr. Frantisek Blaha, der aussagte, daß in der Gaskammer des Konzentrationslagers Dachau Versuchsvergasungen durchgeführt worden waren.”

Blaha unterzeichnete am 9. Januar 1946 eine eidesstattliche Erklärung, in der er seine Erfahrungen mit der Dachauer Gaskammer beschrieb. Sie ist auf Deutsch, aber eine englische Übersetzung wurde wie folgt zu Protokoll gegeben während des Nürnberger Tribunals:¹⁹

“Viele Hinrichtungen durch Gas, Erschiessungen und Injektion fanden im Lager statt. Die Gaskammer wurde im Jahre 1944 vollendet, ich wurde von Dr. Rascher gerufen um die ersten Opfer zu untersuchen. Von den 8 bis 9 Personen die in der Kammer waren, waren drei noch am Leben und die anderen schienen tot zu sein. Ihre Augen waren rot und ihre Gesichter aufgedunst. Viele Gefangene wurden spaeter auf diese Art und Weise getoetet.”

Und das ist alles. Wenn Blaha der einzige Zeuge beim Prozess war, der über die Gaskammer aussagte, und wenn er überhaupt keine Erfahrung mit dem Vergasungsverfahren hatte, woher wussten dann die US- Dokumentarfilmer, dass die Opfer

“überredet worden waren, ihre Kleidung auszuziehen unter dem Vorwand zu duschen, wofür Handtücher und Seife zur Verfügung gestellt wurden” ?

Nur wenige Tage nach der Befreiung des Lagers Dachau besuchte eine Reihe von US-Kongressabgeordneten das Lager. Hier sind sie in der Gaskammer. Und das sind Aufnahmen aus dem Jahr 2016. Wie Sie sehen können, ist die Decke dieses Raumes ziemlich niedrig. Tatsächlich ist der Raum ungefähr 2,15 Meter oder sieben Fuß hoch. Warum erwähne ich das? Weil eine offizielle US-Kommission untersuchte, was in Dachau passiert war, und in einem Bericht für den US-Kongress vom 15. Mai 1945, zusammengestellt von David Chavez, lesen wir unter anderem, dass in diesem Raum

*“die Decke ungefähr 10 Fuß hoch war.”*²⁰

Wie kann man sieben Fuß mit zehn Fuß [3 m] verwechseln? Aber das ist noch nicht alles, denn dieser Bericht fährt wie folgt fort:

¹⁷ www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10005214

¹⁸ E. Kogon, H. Langbein, A. Rückerl (Hg.), *Nazi Mass Murder*, Yale Univ. Press, New Haven/London 1993; Seitenzahlen in Klammern aus der dt. Ausgabe: *NS-Massentötungen durch Giftgas*, Fischer, Frankfurt 1983.

¹⁹ Dokument PS-3249, IMT, Bd. 32, S. 57-64, hier S. 62, zitiert in IMT, Vol. 5, S. 172f.

²⁰ Dokument 159-L, IMT, Bd. 37, S. 605-627, hier S. 621.

“Die Gaszufuhr in die Kammer wurde kontrolliert mittels zweier Ventile an einer der Außenwände, und unter den Ventilen befand sich ein kleines verglastes Guckloch, durch das der Betreiber die Opfer sterben sehen konnte. Das Gas wurde durch Rohre in die Kammer eingelassen, die in perforierten Messingbeschlägen in der Decke enden.”

Die Decke hatte jedoch keine Messingbeschläge, sondern lediglich verzinkte Eisenduschköpfe. Außerdem, wie auf diesem Foto von einer Stelle zu sehen ist, wo ein Duschkopf von den Amerikanern als Beweisstück entfernt worden war, waren dies nur falsche Duschköpfe – oder besser gesagt Gießkannenrosetten – die mit nichts verbunden waren. Schon der Dokumentarfilm, den wir zuvor gesehen haben, sagte, es gab dort

“Ein Handventil, um den Druck zu regulieren.”

Doch gibt es da ein Problem. Zyklon B, das angeblich für den Mord verwendet wurde, war kein unter Druck stehendes Gas, das in Rohre eingeleitet werden konnte. Es bestand aus Gips-Granulat, das mit flüssiger Blausäure getränkt war, dem Wirkstoff in Zyklon B. Wenn solch eine Dose geöffnet wurde, verdunstete ihr Gift langsam.

Zudem wissen wir aus vielen Vergiftungsunfällen mit Blausäure und von Hinrichtungen mit diesem Gift, wie sie während des 20. Jahrhunderts in mehreren US-Staaten durchgeführt wurden, dass die Opfer, die Blaha untersucht haben will, keine Zyklon-B-Opfer gewesen sein können. Solche Opfer haben keine roten Augen. Sie haben keine aufgedunsenen Gesichter. Falls sie überhaupt irgendwelche Symptome zeigen, so ist es eine rosa-rötliche Verfärbung ihrer Haut, so wie hier gezeigt.

Es ist klar, dass die Amerikaner, als sie ihre Dokumentarfilme und Kongressberichte anfertigten, zu vielen voreiligen Schlüssen kamen, wobei sie einander sowie den materiellen Fakten widersprachen. Aber was ist die Wahrheit hier?

Die im amerikanischen Dokumentarfilm gezeigten Rohre sind wirklich beeindruckend. Solche schweren Rohre mit gusseisernen Handventilen werden üblicherweise verwendet, um darin große Mengen chemischer Flüssigkeiten oder Gase unter Druck zu leiten. Die Auslegung dieser Rohre wurde vom französischen Offizier Capitaine Fribourg untersucht, und zwar eine Woche nach der Befreiung des Lagers. Hier ist eine Skizze von ihm, die zeigt, wie die Rohrleitungen funktionierten. Demnach wurde Frischluft durch diese Öffnung angesaugt, welches durch das Dach ragt. Dieses Ansaugrohr wird anschließend durch einen Wärmetauscher geführt, der sich über der Gaskammer im Dachgeschoss des Gebäudes befindet. Hier wird die Luft durch die Warmwasserheizung des Gebäudes erwärmt. Danach wird das jetzt isolierte Rohr in zwei Teile geteilt und aus dem Dachboden in den Raum hinter der Gaskammer geführt, wo beide Rohre in einem Halbkreis geführt werden, von denen jeder mit den gezeigten Handventilen ausgestattet ist. Dann gehen sie zurück in den Dachboden über der Gaskammer, wo Fribourg zeigt, dass die Rohre wieder in das auslaufende Rohr einmünden, was aber überhaupt keinen Sinn ergeben würde, denn dann würde die Luft nirgendwohin gehen. Das ist daher ein Fehler. Ein Bericht des deutschen Architekten Axel Will aus den frühen 2000er Jahren, von dem wir eine Kopie vom Museum Dachau erhielten, beschreibt ausführlich, dass die Ausführung tatsächlich so aussieht. Will schrieb:

“Über eine Rohrleitung von 400mm Durchmesser, die über das Dach hinausragt, wird Luft angesaugt und durch einen dampfbeaufschlagten Wärmetauscher geleitet. Nach dem Wärmetauscher ist die Leitung isoliert. Sie wird durch ein Hosenrohr in zwei Stränge geteilt und führt mit zwei Rohren von 200mm Durchmesser in den Nebenraum der Gaskammer. Dort ist der Luftstrom in den beiden Rohren mit jeweils einem Schieber regulierbar. Sowohl diese als auch die beiden weiteren Schieber der Lüftungsanlage sind massiv in Gußeisen ausgeführt und tragen als Signatur ein ‘\$’ in einem Kreis. Solche Schieber finden üblicherweise Verwendung in Gasleitungen, nicht aber in Lüftungsanlagen.

Die beiden Rohre werden nach dem Schieber wieder in den Dachraum oberhalb der Gaskammer zurückgeführt und dort zu einem Rohr zusammengefaßt. Dieses Rohr mündet in einen Blechschacht, der nun wiederum im Nebenraum die erwärmte Luft zum Lufteinlaß über dem Boden der Gaskammer führt.

Der Blechschacht ist nicht isoliert. Das wirft Fragen auf. Von der Planungslogik her wäre dieser Schacht der geeignete Ort, dem warmen Luftstrom vor seinem Eintritt in die Gaskammer Substanzen [wie Zyklon B] beizufügen. Die bisherige Überprüfung des Blechschachtes ließ keine Öffnungen für eine solche Manipulation erkennen. Trotzdem deutet die fehlende Isolierung auf diese Möglichkeit hin.”

Soweit Architekt Will.

Die Abluftanlage beginnt mit zwei Öffnungen in der Decke. Danach werden die beiden nicht isolierten Abluftrohre zu einem zusammengefasst, und werden zur Wand zum Raum hinter der Gaskammer geführt, wo das Rohr sich wieder in zwei teilt. Dann nach draußen geführt und in einem Halbkreis mit zwei Handventilen, und dann zurück in den Dachboden geführt, wo sie wieder zu einem Rohr zusammengefasst werden, wie auf diesem Foto des Dachbodens dieses Gebäudes zu sehen ist. Dann wird dieses zusammengefasste Rohr in das elektrische Gebläse eingespeist, das den gesamten Vorgang antreibt, hier sichtbar in einem anderen Dachbodenfoto, und von dort in den Abluftkamin, der hier durch das Dach stößt.

Falls diese Gaskammer für den Betrieb mit Zyklon vorgesehen war, wäre es geschickt gewesen, wie Architekt Will richtig nahegelegt hat, den Blechschacht, der die Wand des angrenzenden Raumes hinunterlief, mit einer Klappe auszustatten – hier mit blauen Linien angedeutet – damit Zyklon B in eine Art Korb im Schacht hinzugefügt werden konnte, hier angedeutet mit dem roten Geflecht. Auf diese Weise hätte der konstante Strom warmer Luft das Giftgas schnell verdampft und flugs im Raum verteilt. Wie Architekt Will in seinem Bericht aber richtig bemerkte, gibt es von einer entsprechenden Vorrichtung keine Spur.

Demnach wurde das Gift weder durch die falschen Duschköpfe verabreicht, wie der Kongressbericht behauptete, noch durch das Lüftungssystem, wie es der US-Dokumentarfilm nahelegte, der während des Nürnberger Tribunals gezeigt wurde. Aber wie hätte es sonst noch gemacht werden können? Hier ist die Geschichte, wie man sie uns heute erzählt:

“Sie würden Zyklon B durch diesen Schacht hier und auf den Boden schütten.”²¹

“Steine mit Giftgasgranulat namens Zyklon B konnten von außen eingeführt werden.”²²

Hier sind einige Fotos dieser Schächte von innen und von außen. Demnach diene das gesamte ausgeklügelte Lüftungssystem keinem anderen Zweck, als Luft zu bewegen. Warum war es dann so kompliziert? Das ergibt überhaupt keinen Sinn! Es wäre viel einfacher gewesen, die erwärmte Luft einfach direkt in den in die Kammer eintretenden Schacht zu führen, wie hier gezeigt, und die Abluftrohre direkt in das Gebläse zu führen, und die Gebläsegeschwindigkeit zu nutzen, um die erwünschte Luftfördermenge anzupassen. Dieses gesamte Belüftungssystem scheint vorerst ein unsinniges Geheimnis zu sein.

Es jedoch ist nicht das einzige. Tatsache ist, dass weder der Kongressbericht noch der Nachkriegsdokumentarfilm diese Zyklon-B-Schächte erwähnt. Tatsächlich hatte David Chavez, der Hauptautor des Kongressberichts, eine frühere Version dieses Berichts zusammengestellt, die nicht eingereicht wurde. Es heißt dort:²³

“Gaskammer. Gasdichte Türen. Holzschuppen, der eine Pumpe oder einen Kompressor enthalten soll.”

Dieser Holzschuppen, der sich direkt außerhalb der angeblichen Gaskammer befand, kann auf vielen Fotos und Filmaufnahmen gesehen werden, die gleich nach der Befreiung gemacht wurden. Er befand sich dort, wo heute die beiden Zyklon-B-Schächte sind. Aber laut Chavez enthielt er keine Schächte, sondern irgendeine nicht eindeutig identifizierte Ausrüstung.

Der französische Offizier Capitaine Fribourg beschrieb die Anlage am 25. Mai 1945, wie er sie am 5. Mai 1945 gesehen haben will, also eine Woche nach der Eroberung des Lagers durch die Amerikaner, und auch er erwähnte den Holzschuppen wie folgt:

²¹ “Dachau Concentration Camp”; <https://youtu.be/pIxOOdcCWX0>; 18:00-18:05

²² Levi Mierau, “Dachau Concentration Camp,” Documentary, Teil 2; <https://youtu.be/MQvB3sLER34>; 6:55-7:01

²³ U.S. National Archives, Dachau Trial (Trial of Martin Gottfried Weiss), M1174, Reel 1, microfilm page 000135.

“Direkt neben dem Dushraum, neben dem Gebäude, ist eine etwa 2 Meter hohe Palisade von 2 m Breite. Man konnte nicht hineingehen wegen des Vorhandenseins eines Haufens verwesender Leichen, die gegen die Palisade aufgestapelt sind.”

und

“Hinter der Palisade soll eine Kompressorgruppe bestanden haben oder bestehen (?).”

Er beschrieb auch zwei Schächte in der Wand, die von außen von diesem Schuppen vorborgen waren, wie folgt:

“Etwa 75 cm über dem Boden verbinden zwei Trichter den Dushraum mit der Außenseite (Palisadenseite). Jeder Trichter endet innen mit einem Rost und außen mit einem beweglichen Verschlussystem.”

Das sehen wir auch heute noch dort. Fribourg hat sogar diese Trichter in eine seiner Skizzen aufgenommen.

Wenn man heute an dieser Stelle die Außenseite dieser Mauer betrachtet, sieht man diese merkwürdigen Strukturen. Dies könnte der Stromanschluss für das in diesem Schuppen betriebene Gerät gewesen sein.

Sieht man sich die Zyklon-B-Schächte genauer an, so erkennt man, dass der Mörtel um sie herum nicht original ist. Der ursprüngliche Mörtel, der zum Bau der Baracke X verwendet wurde, enthält grobkörnigen Splitt statt Sand, während der Mörtel, der um die Zyklon-B-Schächte herum verwendet wurde sowie bei späteren Reparaturen und Ausbesserungen, wie wir sie hier sehen können, aus Mörtel mit feinem Sand bestehen. Hier sieht man sogar, wie ein Teil des neuen Mörtels über den alten Mörtel geflossen ist.

Auf der Innenseite ist es offensichtlich, dass die Fliesen um diese Schächte herum beschädigt wurden. Tatsächlich zeigt sich ein einfacher Test mit dem Fingernagel, dass diese rauen Oberflächen nicht einmal Fliesen sind. Sie bestehen aus Verputz und ähneln den Fliesen um sie herum.

Mit anderen Worten, diese Schächte sind nicht Teil des ursprünglichen Gebäudes. Sie wurden später hinzugefügt, indem Löcher durch die vorhandene Wand gehackt wurden.

Wer hat das geändert, und wann wurde es gemacht? Chavez erwähnte sie nicht, und auch nicht der US-Dokumentarfilm über Dachau vom 3. Mai. Fribourg sah sie zwei Tage später, aber er behauptete nicht, dass sie benutzt wurden, um Zyklon B einzuwerfen. Das wäre ohnehin keine gute Idee gewesen, weil eine große Menge des Gips-Granulats an dem Gitter auf der Innenseite stecken geblieben wäre. Aber wozu dienten diese Schächte? Oder ist dies eine Nachkriegsfälschung? Und wenn das so ist, was ist sonst noch gefälscht?

Hier ist ein Hinweis. Diese Aufnahme wurde am 25. Oktober 2017 gemacht, und zwar von der Website des United States Holocaust Memorial Museum. Sucht man deren Videoarchiv nach dem Begriff “Gaskammer” ab, so ist dieses Video das erste Ergebnis. Es trägt den Titel “Exhumierung; Inspektion von Gaskammern; Lt. Hodges.”

Dies sind Aufnahmen, angefertigt nach der Befreiung von Paris, von einer angeblichen Folterkammer der Gestapo in der Nähe des Eiffelturms. In der Beschreibung lesen wir:

“Inneres von Gaskammer des Zweiten Weltkriegs, von den Deutschen benutzt zur Hinrichtung von Gefangenen. Demonstration der Methode zur Sicherung von Gefangenen in Gaskammern. Verschiedene Nahaufnahmen, Rohre, die in den Raum führen.”

Und

“Handabdrücke und Kratzer, von den Opfern in die Zementwand der Gaskammer gegraben.”

Hier sind diese ominösen Rohre. Sie sehen recht schief aus, sind aber nicht sehr funktionell. Vor allem wären sie in Reichweite der Opfer gewesen und hätte nicht sehr lange überlebt, weil sie sehr schnell abgerissen worden wären. Man beachte zudem all diese Fenster, die diesen Raum erhellten. Wie lange würden diese Fensterscheiben bestanden haben, wenn die Opfer drinnen alles verwüsteten und versuchten auszubrechen?

Für dieses Filmmaterial pumpten sie sogar etwas harmlosen, aber dramatisch aussehenden Rauch

durch die Rohre.

Hier sind die Handabdrücke im Zement, angeblich von Vergasungsopfern während ihres Todeskampfes geschaffen. Freilich kann man Handabdrücke nur in frischem Mörtel machen, und nur wahnsinnige Leute würden einen Raum als Hinrichtungskammer benutzen, dessen Wände gerade verputzt worden waren.

Diese Gasrohre und Handabdrücke sind kein Beweis für Nazi-Gräueltaten, sondern Beweise für eine vorsätzliche psychologische Kriegsführung der Alliierten zur Dämonisierung der besiegten Deutschen. Weil dieser Schwindel so offensichtlich ist, wurde er nie von irgendeinem etablierten Historiker ernst genommen. Das hindert jedoch das US-Holocaust-Gedenkmuseum nicht daran, ihn einem ahnungslosen Publikum vorzuführen. Leider akzeptieren die meisten Leute schlicht, was auch immer die Regierung, Medien oder Religion ihnen vorgeben zu glauben.

Also, was brauchten die Amerikaner, die einige Monaten zuvor Paris befreit hatte, um dieses Filmmaterial zu erstellen? Zunächst müssen sie einen Plan gehabt haben. Dann mussten sie zur Verfügung haben: die notwendige Ausrüstung für die Kulissen, also Rohre, raucherzeugende Geräte, und einige Arbeiter, um die Ausrüstung zu installieren und um eine Zementwand mit Handabdrücken zu schaffen.

Im Gegensatz zu dieser völlig unbekanntem Gestapo-Folterkammer in Paris war Dachau eines der bekanntesten deutschen Konzentrationslager. Es war das erste, das unmittelbar nach der Machtergreifung der Nazis eröffnet wurde. Als die Amerikaner im April 1945 einmarschierten, hatte dieses Lager die Fantasie der Nazi-Gegner mehr als ein Jahrzehnt lang dominiert. Also, hatten die amerikanischen Führungskräfte der psychologischen Kriegsführung einen Plan? Darauf können Sie wetten! Und kamen sie mit der Ausrüstung und den Arbeitern, um diesen Plan umzusetzen? Da sie es im Januar 1945 in Paris taten, war es noch wahrscheinlicher, dass sie es in Dachau durchzogen, das eine noch vielversprechendere Propagandabühne war.

Lassen Sie mich die Frage also noch einmal stellen: Warum sind diese komplexen Rohre in Dachau so beeindruckend und sogar einschüchternd, zugleich aber so völlig nutzlos und sinnlos?

Bevor wir voreilige Schlüsse ziehen, schauen wir uns einige Dokumente der Kriegszeit an.

Zunächst gibt es die zwei zuvor gezeigten Fotos, die 1944 aufgenommen wurden. Auf beiden sehen wir den Lüftungskamin, der Teil des Lüftungssystems der Gaskammer ist. Zumindest dieser Abluftkamin wurde also vor Kriegsende von den Deutschen gebaut. Sodann befinden sich unter den wenigen Originaldokumenten, die es zu diesem Gebäude gibt, zwei Pläne von besonderem Interesse. Dieser zeigt einen Querschnitt durch die Gaskammer. Er zeigt, dass die Decke tatsächlich nur etwa 2 Meter hoch ist, nicht 3 m wie der Rest des Gebäudes.²⁴ Als nächstes zeigt eine

Ausschnittvergrößerung dieses Dokuments den Grundriss der Gaskammer.²⁵ Wie wir sehen können, sind beide Türen 90 cm breit und bestehen entweder aus zwei Türen, von der eine nach innen, die andere nach außen aufgeht, oder einer Schwingtür. In jedem Fall wäre eine solche Anordnung für eine Gaskammer ungeeignet gewesen, da Schwingtüren weder gasdicht noch paniksicher gemacht werden können, und falls diese Anordnung aus zwei Türen bestand, so hätte die innere, nach innen aufgehende nicht geöffnet werden können, wenn sich in der Kammer Leichen davor häuften. Eine solche Anordnung ist tatsächlich für Leichenhallen üblich. Zum Beispiel zeigen die Pläne der Leichenhalle des alten Krematoriums von Auschwitz die gleiche Türbauweise.

Heute ist dieser Raum mit zwei schweren Stahltüren ausgestattet von der Art, wie sie für Luftschutzbunker recht üblich waren. Die Türen sind einen Meter breit und in Stahlrahmen gefasst. Dieselben Türen werden in den US-Aufnahmen vom 3. Mai 1945 gezeigt, also nur fünf Tage, nachdem das Lager von den Amerikanern erobert wurde. Sie wurden daher höchstwahrscheinlich lange vor Ankunft der Amerikaner dort eingebaut. Außerdem besteht eine der Wände genau genommen aus zwei Schichten mit einem Hohlraum dazwischen, der typischerweise der Isolierung dient, was auch in der oben erwähnten Leichenhalle von Auschwitz zu erkennen ist.

Daher sieht es so aus, als ob dieser Raum ursprünglich als Leichenhalle dienen sollte. In der Tat ist

²⁴ Nürnberger Dokument NO-3886.

²⁵ Nürnberger Dokument NO-3887.

das auffallende Merkmal dieses Gebäudes, dass, wenn wir die Idee verwerfen, dass diese angebliche Gaskammer als Leichenhalle diene, dieses Gebäude keinen anderen Raum von geeigneter Größe hat, der mit einem Lüftungssystem ausgestattet ist.

Aber wenn dem so ist, was ist dann mit den seltsamen, übergroßen Rohren? Und was ist mit diesen schweren Türen? Und was ist mit den Schächten in der Außenmauer, die offenbar hinzugefügt wurden, nachdem das Gebäude fertiggestellt wurde?

Und was ist mit dem Guckloch in der Rückwand, das Capitaine Fribourg in seinem Bericht beschrieb? Er zeichnete davon sogar eine Skizze. Es ist ziemlich steil nach unten geneigt, weshalb es niemandem erlaubt hätte, etwas zu sehen, außer vielleicht die Füße von ein paar Leuten, die nahe diesem Loch standen oder lagen.

Das Loch in dieser Gaskammer, welches das andere Ende dieses Gucklochs gewesen sein soll, ist bis heute dort zu sehen, obwohl es viel höher liegt als Fribourg es berichtete, der in seiner Skizze das Guckloch unterhalb des zweiten kleinen Lochs platzierte, das in dieser Wand sichtbar ist, nahe dem Boden. Heute sind im Nebenraum weder der Austritt des Gucklochs noch die Schalter zu sehen. Die Schalttafel und der Schaltkasten sind im Filmmaterial zu sehen, das am 3. Mai 1945 für den US-Dokumentarfilm aufgenommen wurde, doch wird dieses Guckloch im Dokumentarfilm weder gezeigt noch erwähnt. Es gibt jedoch ein Foto von diesem Bereich vom Mai 1945, das nicht nur die Schalttafel und den Schaltkasten zeigt sowie Teile der isolierten Rohre und Handventile, sondern zudem eine grobe Öffnung in der Wand direkt unter der Schalttafel. Wenn wir dieses Bild mit einem Standbild des gerade gezeigten Films vergleichen, sehen wir:

a) dass der Deckel des Schalterkastens links verschwunden ist;
b) und noch wichtiger, die obere, grobe Kante des Lochs im Foto sollte auch im Standbild sichtbar sein, ist es aber nicht. Daher muss jemand das Loch dort hineingehauen haben, nachdem der Dokumentarfilm gedreht wurde.

Hier sieht man, wie das Loch von der Gaskammer gesehen aussieht. Es ist tatsächlich nach oben geneigt. Im Hintergrund sieht man Ziegel und Mörtel, die das Museum benutzte, um das klaffende Loch im Nebenraum zu schließen. In dieser Röhre verläuft ein elektrisches Kabel, das dort verlegt wurde, als der Raum als Museumsstück vorbereitet wurde.

Was wir hier sehen, ist die Tatsache, dass seit der Befreiung des Lagers am 29. April 1945 einige Leute die Beweise dieses mutmaßlichen Tatorts manipuliert zu haben scheinen. Es ist schwierig zu beurteilen, wofür dieses Loch wirklich verwendet wurde. Ein Guckloch wäre jedoch in den Türen installiert worden, wie es für Luftschutztüren üblich war und ist, anstatt es durch eine dicke Mauer zu hauen, und es wäre sicherlich nicht nach unten geneigt gewesen.

Ist die Dachauer Gaskammer also ein Nachkriegsbetrug? In Anbetracht dessen, dass das Lager am 29. April befreit wurde und dass die Gaskammer nur 3 Tage später, am 2. Mai, von vier Mitgliedern des US-Kongresses inspiziert wurde, scheint für einen größeren Betrug nicht genügend Zeit gewesen zu sein.

Tatsächlich gibt es Hinweise, die in eine andere Richtung weisen. Vor allem gibt es einen Brief im deutschen Bundesarchiv von Dr. Sigmund Rascher an Heinrich Himmler vom 9. August 1942, worin man liest:²⁶

“Wie Sie wissen, wird im KL Dachau dieselbe Einrichtung wie in Linz gebaut. Nachdem die ‘Invalidentransporte’ sowieso in bestimmten Kammern enden, frage ich, ob nicht in diesen Kammern an den sowieso dazu bestimmten Personen die Wirkung unserer verschiedenen Kampfgase erprobt werden kann? Bis jetzt liegen nur Tierversuche bez. Berichte über Unfälle bei Herstellung dieser Gase vor. Wegen dieses Absatzes schicke ich den Brief als ‘Geheimsache’.”

Dr. Rascher war jener berühmte Arzt, der an Insassen in Dachau medizinische Experimente durchführte, die zu jenen Verbrechen gehörten, die nach dem Krieg von der US-Besatzungsmacht verfolgt wurden im berühmten “Medical Case” der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Während

²⁶ NS 21/319.

es viele Beweise gab für eine Vielzahl von Experimenten an Versuchspersonen wie zum Beispiel Aussetzung an niedrigem Luftdruck und langes Eintauchen in kaltes Wasser, waren Tests mit Kampfgasen in Dachau nicht Teil der Anklage. Für diesen Vorwurf gab es einfach zu wenige Beweise.

Man kann darüber spekulieren, ob Dr. Rascher tatsächlich versucht hat, die Leichenhalle von Baracke X umzubauen für mögliche Versuche mit Kampfgasen, wobei diese Schächten vielleicht schlicht als Lufteinlassschächte für eine bessere Lüftung dienten, da der Raum keine Fenster hatte. Aber da Dr. Rascher im April 1944 von der deutschen Polizei festgenommen und schließlich für eine Reihe von Verbrechen hingerichtet wurde, unter anderem für Kindesentführung und Mord, wurde dieses Projekt, so es jemals existierte, spätestens zu diesem Zeitpunkt aufgegeben. Als die Amerikaner ein Jahr später eintrafen, war der Raum nichts anderes als eine Leichenhalle, gefüllt mit den Opfern von Krankheiten und Unterernährung, die wegen Brennstoffmangels nicht eingäschert werden konnte.

Vorerst bleibt jede Antwort auf die Frage, wofür diese seltsamen Objekte gedacht waren, zum großen Teil Spekulation, weil fast alle Originaldokumente hinsichtlich der Planung und des Baus dieses Gebäudes – Kostenvoranschläge, Fortschrittsberichte, Baupläne, Rechnungen usw. – aus dem Dachauer Lagerarchiv verschwunden sind. Nur noch wenige, nicht sehr informative Dokumente sind übrig, wie jene, die wir gerade gesehen haben, sowie ein paar andere. Entweder haben die Nazis sie vernichtet, weil sie etwas zu verbergen hatten, oder die Amerikaner beschlagnahmten und/oder vernichteten sie, weil sie verhindern wollten, dass jemand herausfinden konnte, wie dieser Raum wirklich aussah und wofür es benutzt wurde.

In Dachau wurde uns die Vorstellung einer als Duschaum getarnten Gaskammer eingeprägt. Wegen Dachau fing die Welt an, an Gerüchte zu glauben, und sie sah, was wir für Beweise einer ausgereiften deutschen Maschinerie hielten, die fähig war, mit Präzision und Effizienz zu vergasen. Wenn jedoch diese Gaskammer nicht das ist, was uns gesagt wurde, oder zumindest gar nicht für Massenhinrichtungen benutzt wurde, warum hingen dort riesige Mengen an Kleidung in ihrer Nähe, als die Amerikaner ankamen?

“In geordneten Reihen hingen die Kleider der Gefangenen, die in einer tödlichen Gaskammer erstickt worden waren. Sie waren überredet worden, ihre Kleidung auszuziehen unter dem Vorwand zu duschen, wofür Handtücher und Seife zur Verfügung gestellt wurden.”

Tatsächlich sind das jedoch Kleider, die außen vor den *Entwesungskammern* von Dachau auslüften. Der Erzähler *behauptet* lediglich, dies sei die Kleidung von Opfern der Menschengaskammer. Dann blenden sie irreführend zu der Duschaumtür, womit sie den Zuschauern glauben machen, dies seien dieselben Türen; jene mit den offensichtlichen Gaswarnungen darauf und die angebliche Gaskammer, getarnt als Duschaum, dazu bestimmt, die Eintretenden auszutricksen.

Die Betrüger zeigten einen Film von diesen Entwesungsgaskammern zur Kleiderentwesung, die sich am Ende des Gebäudes befindet. Sie behaupteten, diese Türen, die deutlich mit Warnzeichen und Totenkopf gekennzeichnet sind, seien benutzt worden, um Gefangene zu vergasen.

Die Entwesungskammern und die deutlich mit Warnungen markierten Türen befinden sich hier. Aber der “Duschaum”, die angebliche Gaskammer, befindet sich ein paar Räume entfernt. Die Täuschung lag darin, den durchschnittlichen Betrachter dazu zu bringen, dass er glaubt, die deutlich markierte Entlausungskammertür mit Totenkopf am Ende des Gebäudes war die gleiche wie die Duschaumtür. Dieses dreckige Täuschungsmanöver dauert bis heute an.

Man nehme zum Beispiel diesen Dokumentarfilm über Dachau vom Filmemacher Levi Mierau. Nachdem er die Gaskammer gezeigt hat und beschrieb, wie sie angeblich funktionierte, blendet auch er irreführend zu den Entwesungskammern über, während er seine Erzählung über Menschenvergasungen fortsetzt. Schauen Sie nur:²⁷

“Eine als Brausebad ausgezeichnete Tür ging in einen großen Raum, der täuschen soll, denn der Raum war in Wirklichkeit kein Duschaum, sondern eine Gaskammer. Der Raum bestand aus

²⁷ Levi Mierau, “Dachau Concentration Camp,” Dokumentarfilm, Teil 2; <https://youtu.be/MQvB3sLER34>; 6:00-6:13.

Auslässen in den Wänden, dem Boden und dem Dach.”

Stoooooop! Auslässe im Boden und im Dach? Diese Duschköpfe waren Auslässe für rein gar nichts, und diese sechs Abflüsse im Boden sind tatsächlich echte Abflüsse, was darauf hindeutet, dass der Raum ursprünglich für viel Wasser und nicht für Gas ausgelegt war. Wir überspringen ein paar Sekunden, wonach es diese Szene gibt:²⁸

“Steine mit Giftgasgranulat namens Zyklon B konnten von außen eingeführt werden. Da die Gaskammern nur während der letzten Monate des Lagers gebaut wurden, wurden nur sieben in den Gaskammern getötet, die als Testpersonen verwendet wurden.”

Während er also die *Entwesungskammern* zeigt, spricht Levi irreführend von Gaskammern im Plural, in denen sieben Menschen getötet wurden.

Die gleiche Art von Irreführung wird vom Holocaust Memorial Museum der USA auf seiner Webseite begangen: (Großbuchstaben hinzugefügt):

“Blick auf DIE Tür der Gaskammer in Dachau.”²⁹

“Ein amerikanischer Soldat steht außerhalb DER Gaskammer in Dachau”³⁰

“Blick auf DIE Tür zur Gaskammer in Dachau neben einem großen Haufen Uniformen.”³¹

“Die Tür zu DER Gaskammer in Dachau. Sie ist als ‘Duschbad’ ausgezeichnet.”³²

“Blick auf DIE Tür zur Gaskammer im KZ Dachau. Ein Schild darüber gibt sie als Dusche aus.”³³

Das US-Holocaust-Museum nutzt die Einzahl “die”, um zu unterstellen, dass diese beiden Türen dieselbe Tür derselben Menschengaskammer waren, die als Duschaum getarnt war.

Sie zeigen die Außenseite der Kleiderentwesungskammertüren, die am Ende des Gebäudes liegen, dann zeigen sie das Innere der Duschaumtür, die ganz hier drüben liegt. Es gibt vier Entwesungskammern, nicht bloß eine.

Aber sie wählten Fotos, die nur eine Tür zeigen, und benutzen die Einzahl “die” und vermengen diese mit Bildern des Duschaums. Wie man sieht, hatten die Entwesungskammern Warnungen, diese nicht zu betreten, und Markierungen, die angaben, wann Kleiderbegasungen begonnen hatten, und wann es sicher war, die Türen wieder zu öffnen.

Hier bezeichnen sie dies als “eine” Gaskammer,³⁴ freilich übergehend, dass dies eine von vieren war, die verwendet wurden, um Kleider zu entlausen.

Die Bildunterschrift zeigt die frühen Propagandalügen, die heute noch verbreitet werden.

“Gasraum – Leute wurden hier aufgehängt”

Diese Haken wurden nicht benutzt, um Menschen in Gaskammern aufzuhängen. Dies waren freilich bloß Kleiderhaken.

“Blick auf die Haken vor der Tür zu den Gaskammern in Buchenwald.”³⁵

Erstens ist das noch nicht einmal Buchenwald. Dies ist ein Foto einer Entlausungskammer in Dachau.

Die ursprüngliche Beschriftung lautet:

“Buchenwald war die Heimat von Ilse Koch, Frau des Kommandanten. Sie war bekannt als die Hündin von Buchenwald. eine Beleidigung für jeden Hund, der je gelebt hat. Sie ließ ihre Insassen mit verschiedenen Motiven tätowieren, ließ sie dann töten, dann häuten und ihre Häute gerben, um daraus Buchumschläge, Lampenschirme und andere Gegenstände herzustellen. Ich habe diese Dinge gesehen! Eine Geschichte erzählt, dass sie Geschlechtsverkehr mit ihren

²⁸ Ebd., 6:54-7:23.

²⁹ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1154600>

³⁰ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa23334>

³¹ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1166433>

³² <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1058759>

³³ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1158576>

³⁴ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1174716>

³⁵ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa1168298>

Opfern genoss – das mag zweifelhaft sein. Diese ‘Fleischhaken’ wurden an den Körpern von Menschen eingesetzt!”

So ziemlich jede Behauptung in diesem falsch beschrifteten Foto ist falsch. Dieses Beispiel beleuchtet die typische hysterische Propaganda, die damals üblich war und heute noch von einer staatlich finanzierten Institution wiederholt wird. In Wirklichkeit sind diese angeblichen “Fleischhaken” nur Haken für Kleider, um diese nach Behandlung in den Begasungskammern auszulüften.

Diese komplexe Maschinerie sah sicher so aus wie etwas, was wir von Todeskammern Made in Germany erwarten würden. Da diese Ausrüstung jedoch NICHT dazu verwendet werden konnte, um Zyklon-B-Dämpfe in die Kammer einzuführen, sagt man uns heute, die Deutschen hätten das Pestizidgranulat einfach hineingeworfen, und zwar durch diese Öffnungen in der Außenwand auf den Boden des Raumes. Das ist ziemlich merkwürdig, weil die Entwesungskammern am Ende des Flurs tatsächlich speziell entwickelte, fortschrittliche Vorrichtungen besaßen, um das Blausäuregas sachgemäß zu erwärmen und zu zirkulieren, das aus dem Zyklon-B-Pestizidgranulat kam. Dies wurde als DEGESCH-Kreislaufgerät bezeichnet, gebaut vom Hersteller von Zyklon B.³⁶ Ein Mitglied einer Kleiderbegasungsmannschaft stellte eine Zyklon-B-Dose in den Halter. Ein eingebauter Dosenöffner, der von außen mit einer Kurbel bedient wurde, öffnete die Dose. Das Granulat fiel über eine Rutsche in einen Korb, durch den heiße Luft geblasen wurde, um die Freisetzung von Blausäuregas aus dem Granulat zu beschleunigen. Das Pestizid wurde in der Kleiderbegasungskammer verteilt, und nach Abschluss wurde das Gas aus der Kammer entfernt und Frischluft hineingeblasen.

Man sollte skeptisch werden, wenn man erfährt, dass die Deutschen laut der heutigen offiziellen Geschichte, anstatt etwas Ähnliches zu verwenden wie dieses speziell entworfene Gerät, das in den Kleidungsentlausungskammern am Ende des Flurs eingesetzt wurde, einfach Zyklon-B-Granulat durch Löcher in der Wand geschüttet haben sollen. Ein solches Verfahren wäre sehr nachteilig gewesen, denn sobald dieses Granulat im Raum war, hätte es nicht entfernt werden können, es sei denn, der Raum war von allen Leichen geräumt. Da Zyklon B sein Gift eine Stunde lang oder länger abgibt, je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit,³⁷ bedeutet dies, dass jeder Versuch, den Raum nach einer Hinrichtung schnell zu lüften, vergeblich gewesen wäre.

Daher mögen diese Schächte, falls sie während des Krieges im Rahmen von Dr. Raschers Testwahn hinzugefügt wurden, einfach dafür vorgesehen gewesen sein, die Lüftung dieses Raumes zu unterstützen.

Auf jeden Fall ist das nicht gerade die fortgeschrittene deutsche Ingenieurskunst, mit der man ständig Propaganda macht, oder?

Angesichts der überwältigenden Beweise, dass dieser Raum niemals benutzt wurde, um irgendjemanden zu vergasen, behaupten etablierte Historiker nun, den zum Bau dieser Gaskammer eingesetzten Häftlinge sei es gelungen, seine Fertigstellung zu sabotieren, indem sie drei Jahre lang bei der Arbeit herumtrödelten, so lesen wir es jedenfalls in der französischen Originalausgabe von Paul Berbens “offizieller Geschichte” des Lagers:³⁸

“Die Dachauer Gaskammer hat jedoch nie funktioniert, in gewissem Maße, wie es scheint, aufgrund von Sabotage durch das Häftlingsteam, dem es oblag, sie zu bauen.”

Die Schilderung des Nürnberger Prozessbeweisfilms “Nazi-Konzentrationslager” war also völlig falsch. Diese Kleidung gehörte keinen Insassen, die in der Gaskammer erstickt wurden. Das war lediglich Kleidung, welche die echten Gaskammern für Kleiderentlausung passiert hatte und auslüftete.

Diese irreführende Schilderung des Dachau-Segments ist ein wichtiger Teil der Unwahrheiten im zentralen Film-Beweisstück der Nürnberger Prozesse.

³⁶ Ludwig Gassner, “Verkehrshygiene und Schädlingsbekämpfung,” *Gesundheits-Ingenieur*, 66(15) (1943) S. 174-176.

³⁷ See Richard Irmscher, “Nochmals: Die Einsatzfähigkeit der Blausäure bei tiefen Temperaturen,” *Zeitschrift für hygienische Zoologie und Schädlingsbekämpfung*, 34 (1942), S. 35f.

³⁸ Paul Berben, *Histoire du camp de concentration de Dachau, 1933-1945*, Comité international de Dachau, Brussels 1968, S. 12.

Diese abenteuerliche Praxis, Duschräume Gaskammern zu nennen, dauert bis heute an. Auf der Webseite von Israels Holocaust-Museum "Yad Vashem" sieht man ein Foto des tatsächlichen Häftlingsduschraums im Lager Dachau wie folgt beschriftet:

*"Eine Gaskammer nach der Befreiung."*³⁹

Dies ist bloß eine weitere echte Dusche.

*"Flossenbürg, Deutschland, Gaskammern, die Duschen genannt wurden."*⁴⁰

Diese Behauptung wird auf der "HistoryWiz"-Webseite "Die Endlösung" wiederholt. Die Bildunterschrift lautet:⁴¹

"Das letzte Ziel für diejenigen, die nicht arbeiten konnten, die Gaskammer – hier die Gaskammer in Flossenbürg."

Die Fälscher wandten den gleichen alten Trick mit dem Kamerawinkel an, um die vielen Fenster dieses echten Duschraums auszublenden. Die höchsten offiziellen Fachleute geben heute zu, dass dieser Raum eine echte Dusche war, die nie benutzt wurde, um irgendjemanden zu vergasen. Darüber hinaus hat kein etablierter Historiker jemals behauptet, es habe im Lager Flossenbürg eine Gaskammer gegeben.

Das hält Israels Holocaust-Museum und andere nicht davon ab, Gasduschen-Unsinn zu verbreiten. Die "HistoryWiz"-Website präsentiert ein wichtiges Zitat:

"Die Geschichte nicht zu kennen heißt, immer ein Kind zu bleiben. – Cicero"

Das gilt sicherlich für jene, die kindischer- und ignoranterweise glauben, dass Duschen Gaskammern waren.

Ein Hauptgrund, warum wir die Geschichten über die Todesduschen glaubten, sind bei Kriegsende aufgenommene schrecklichen Bilder von Leichen. Aber diese entsetzlichen Bilder von abgemagerten und toten Gefangenen sind kein Beweis für ein Vernichtungsprogramm.

"Diese Sonderausgabe der Oprah-Winfrey-Show wird Ihnen mit eingeschränkten Werbeunterbrechungen gezeigt. Sie wird teilweise von der neuen AT&T unterstützt, die sich für Bildung einsetzt."

"Ich bin hier in Polen im Todeslager Auschwitz, wo schätzungsweise 1,1 bis 1,5 Millionen Menschen umgekommen sind, hier, im Holocaust."

Bereits in jungen Jahren waren Sie wahrscheinlich einem solchen Programm ausgesetzt.⁴²

Dokumentarfilme wie dieser sind speziell auf junge Leute ausgerichtet. Sie können sogar sehen, dass diese Kopie von einer Webseite namens "School Tube" stammt. Videos wie dieses schockieren ihr Publikum, indem sie grausame Bilder zeigen, die, wenn sie Fiktion wären, als jugendgefährdend eingestuft wären.

"Dieses Böse hat einen Namen: Der Holocaust. Ein von Nazi-Deutschland minutiös geplanter und ausgeführter systematischer Massenmord, der Millionen von Menschen brutal vom Angesicht der Erde hinweggefegt hat. Mehr als sechs Millionen dieser Menschen waren Juden."

Aber da dies wirkliche Bilder sind, werden sie nicht als jugendgefährdend eingestuft, obwohl sie noch weitaus traumatisierender sind, gerade weil sie echt sind. Aber kaum jemand, geschweige denn ein Kind, hat die Fähigkeit oder Erfahrung, den Zusammenhang dieser Bilder zu bewerten. Dieses entsetzliche Filmmaterial ausgemergelter Leichen wird ohne Zusammenhang vorgestellt, abgesehen von der Behauptung, dass es eine systematische Vernichtungspolitik beweist.

"Der Holocaust. Ein sorgfältig geplanter und ausgeführter systematischer Massenmord..."

Diese Bilder wurden jedoch am Ende des Krieges aufgenommen. Etablierte Historiker behaupten allerdings, dass jedwede Vernichtungstätigkeit in diesen Lagern spätestens im Oktober 1944

³⁹ Yad Vashem Archives, 1211/28, item ID 38051.

⁴⁰ Yad Vashem Archives, 4029, item ID 57452.

⁴¹ <http://www.historywiz.org/finalsolution.htm>

⁴² www.youtube.com/watch?v=4JJ4mpCDVpE

aufgehört hatte, gestützt auf eine eidesstattliche Erklärung des deutschen SS-Offiziers Kurt Becher, in der er einen angeblich von Himmler im September 1944 erlassenen Befehl wie folgt zitiert:⁴³

“Ich verbiete mit sofortiger Wirkung jegliche Vernichtung von Juden, und befehle im Gegenteil die Pflege von schwachen und kranken Personen. Ich halte Sie (damit waren Kaltenbrunner und Pohl gemeint) persönlich dafür verantwortlich, auch wenn dieser Befehl von untergeordneten Dienststellen nicht strikt befolgt wird.”

Sowohl Kaltenbrunner als auch Pohl waren Spitzenfunktionäre des KZ-Systems. Keine Spur wurde je von diesem Himmler-Befehl gefunden, aber darauf kommt es mir hier nicht an. Wenn wir uns anschauen, was wirklich in diesen Lagern vor sich ging, werden wir überrascht sein. Hier ist eine Grafik, welche die Zahl der Todesfälle von Insassen in Dachau zeigt, wie sie zuerst von den deutschen Behörden und dann von den Amerikanern aufgezeichnet wurden. Sie zeigt deutlich, dass die Sterblichkeit zu einer Zeit explodierte, als Hitlers Vernichtungspolitik aufgegeben worden sein soll. Das gleiche geschah im Lager Bergen-Belsen, wo die Sterblichkeit erst Anfang 1945 explodierte, wie aus dieser heute im Museum Bergen-Belsen ausgestellten Grafik hervorgeht. Der Grund dafür war eine starke Überbelegung kombiniert mit dem katastrophalen Zusammenbruch der Nahrungs- und Wasserversorgung sowie medizinischer und hygienischer Maßnahmen, was zusammengenommen dazu führte, dass sich Unterernährung, Hunger, und tödliche Krankheiten wie Fleckfieber und Ruhr unkontrolliert ausbreiteten.

In jenen Monaten zerbombten die Alliierten die gesamte deutsche Infrastruktur, einschließlich der Versorgungslinien in die Lager. Lieferungen von Medikamenten, Hygieneartikeln und Nahrungsmitteln in die Lager, Kraftwerke und Wasseraufbereitungsanlagen wurden systematisch bombardiert, und in einigen Fällen bombardierten sie sogar die Lager selbst. Nicht nur jüdische KZ-Häftlinge taten sich schwer und kamen um während der letzten Monate des Zweiten Weltkriegs. Monatelang war die deutsche Zivilbevölkerung Zielscheibe einer beispiellosen Feuerbombenkampagne der westlichen Alliierten. Von Hamburg bis Dresden wurden Zehntausende unschuldiger deutscher Zivilisten gezielt ins Visier genommen und ermordet. Frauen und Kinder wurden lebendig verbrannt, und verängstigte Familien erstickten in Luftschutzbunkern an Giftgas. Diese Bilder zeigt man Ihnen nie, oder? Sie sollten sich jedoch fragen warum.

Jedenfalls wurden viele Deutsche, die das überlebten, zu Flüchtlingen, die um ihr Leben rannten, und die es ebenfalls schwer hatten, sich zu ernähren.

Im Osten flohen deutsche Zivilisten zudem vor der einfallenden sowjetischen Armee, die massenhaft Zivilisten folterte und ermordete. Die Rote Armee vergewaltigte unzählige deutsche Frauen, von kleinen Kindern bis zu älteren Menschen.

Diese schrecklichen Bilder der katastrophalen letzten Tage eines kollabierenden Deutschlands, von allen Seiten umzingelt und in Schutt und Asche bombardiert, werden als Beweis für vorsätzliche Vernichtungslager vorgebracht. Dieser schmutzige Trick ist der Hauptgrund dafür, dass die Leute an den Holocaust glauben.

Deshalb reagieren viele sehr feindlich gegen jene, die etablierte Behauptungen zum Holocaust kritisch untersuchen. Schließlich haben wir alle die Leichen gesehen, oder? Diese Bilder wurden in Lagern gemacht, die von den westlichen Alliierten befreit wurden, hauptsächlich Dachau, befreit von den Amerikanern, und Bergen-Belsen, befreit von den Briten – Lager, von denen heute sogar von etablierten Historikern zugegeben wird, dass sie nicht als Vernichtungs- oder Todeslager gedient haben.

Heute wird behauptet, alle sogenannten Todes- bzw. Vernichtungslager sollen in den von der Sowjetunion eroberten polnischen Gebieten gelegen haben.

Frühe Zeugen haben ursprünglich behauptet, auch in diesen westlich befreiten Lagern habe es Menschengaskammern gegeben, getarnt als Duschräume. Britische und amerikanische Ärzte führten jedoch Tausende von Autopsien an einige dieser Leichen durch, die die Alliierten in diesen Lagern entdeckten.

⁴³ 3762-PS; IMT, Bd. 33, S. 68.

Russell Barton, damals ein englischer Medizinstudent, der nach der Befreiung des Lagers einen Monat in Belsen verbracht und die Gründe für die katastrophalen Bedingungen des Lagers untersucht hatte, die dort gegen Ende des Krieges herrschten, schrieb:⁴⁴

“Deutsche Sanitätsoffiziere sagten mir, dass es seit Monaten zunehmend schwieriger geworden sei, Lebensmittel ins Lager zu transportieren. Alles, was sich auf den Autobahnen bewegte, war in Gefahr, bombardiert zu werden. [...] Ich war überrascht, Unterlagen zu finden, die zwei oder drei Jahre zurückreichten, über große Mengen an Lebensmitteln, die täglich zur Ausgabe gekocht wurden. Ich überzeugte mich, entgegen der öffentlichen Meinung, dass es nie eine Politik des vorsätzlichen Verhungerns gegeben hatte. Dies wurde durch die große Anzahl gut genährter Insassen bestätigt. [...] Die Hauptgründe für den Zustand von Belsen waren Krankheit, massive Überbelegung durch zentrale Behörden, Mangel an Recht und Ordnung in den Hütten, und unzureichende Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten.”

Hier ist ein Interview, das Dr. Barton dem verstorbenen Ernst Zündel gab, und zwar etwa zehn Jahre nach Veröffentlichung dieses Artikels:⁴⁵

“Sie waren als junger Mann vor Ort in Belsen.”

“Ja. Ich ging mit einer Gruppe von Medizinstudenten. Wir kamen am 2. Mai 1945 in Belsen an, und ich ging zum ersten Mal am 3. Mai ins Lager. Himmler ließ das Lager am 11. April übergeben, um das Fleckfieber zu stoppen, was eine Epidemie war, die sich in ganz Europa ausbreitete. Die Briten kamen rein; eine Panzerdivision marschierte am 15. April um drei Uhr rein, und sie taten ihr Bestes, um die Fleckfieber[-infizierten] und die Sterben von den anderen zu trennen.”

“Wie viele Leute waren zu der Zeit im Lager, als die Briten das Lager übernahmen?”

“Ich denke, es waren ungefähr siebenundfünfzig- oder sechzigtausend. Die Briten bombardierten alles, und die Amerikaner, was sich auf den Straßen bewegte. Lebensmittel dorthin zu bekommen war extrem schwierig. Die Wasserversorgung wurde mit Abwasser verunreinigt, und die Verwaltung im Lager brach mehr oder weniger zusammen. Die Verteilung von Essen in den einzelnen Hütten wurde den Insassen überlassen, und die Insassen, wir fanden heraus – wir wurden zuerst getäuscht, aber das war nach dem Mai, nachdem ich dort angekommen war. Die Insassen... eine bestimmte Gruppe hatte die Kontrolle. Sie nahmen sich, was sie wollten, und überließen dann dem Rest der Hütte, was übrig geblieben war. Das heißt also, vielleicht zehn mächtige Leute würden alles verschlingen, und dreihundertfünfzig würden kriegen, was dann noch übrig war. Es gab, ich würde sagen, alle Nationalitäten, hauptsächlich Polen und Russen. Die meisten von ihnen waren Juden.”

“Gab es Männer und Frauen?”

“Ja, da waren Männer und Frauen, und Kinder.”

“Und waren sie getrennt?”

“Getrennt.”

“Getrennte Lager. Und das war immer noch getrennt, als Sie dort ankamen?”

“Ja.”

“Selbst, sagen wir mal, falls die deutsche Lagerverwaltung sich aufs Äußerste bemüht hätte, und alles zur Verfügung bekommen hätte, hätten sie das verhindern können?”

“Fleckfieber war damals unheilbar. Die Briten sprühten DDT, ein Insektizid, über alles und jeden, und auf diese Weise, denke ich, wurde das Fleckfieber eingedämmt. Aber es war eine große Gefahr. Den Leuten ist nicht klar, dass es Fleckfieber war. Es war... ich glaube 50, 60 Prozent der Leute sind an Fleckfieber gestorben.”

“Warum sind diese Leichen nackt? Ich meine, einige von ihnen sind so abgemagert. Warum haben sie ihre Kleidung nicht an?”

⁴⁴ Russell Barton, “Belsen,” in: *History of the Second World War*, 109 (1975), S. 3025-3029; vgl. Barbara Kulaszka (Hg.), *Did Six Million Really Die?*, Samisdat Publishers, Toronto 1992, S. 175-180; www.vho.org/aaargh/fran/livres3/KULA.pdf (andere Paginierung).

⁴⁵ <https://youtu.be/v8vGpqQBpNU>

“Nun, sie hatten es an. Als sie aus den Hütten gebracht wurden, hatten sie Kleidung an. Aber Kleidung war so knapp – alles war knapp – dass die Häftlinge sofort rausstürzen und alle Kleidung auszogen, weil es zu schade war, sie zu verschwenden. Deshalb waren sie nackt. “

“Haben Sie, als Sie zwei Wochen nach der Übernahme durch die britische Armee dort ankamen, irgendeinen Hinweis auf Gaskammern gesehen, die die Deutschen in diesen Lagern hatten, wie es die Propaganda gesagt hat? Oder gab es irgendeine derartige Behauptung?”

“Nein. Ich glaube nicht, dass je davon ausgegangen wurde, es habe in Belsen-Bergen eine Gaskammer gegeben. Die Leute starben übrigens 500 am Tag, mit einer Rate von 500 pro Tag. “Selbst unter britischer Verwaltung...”

“Unter britischer Verwaltung, ja. Und was sich überwiegend zutrug, ist, dass die englischen Soldaten den Menschen ihre Lebensmittel gaben. Halb verhungerte Leute hatten sehr dünne Mägen. Die Mägen platzten, und sie starben. Die Insassen sagten, dass die Bedingungen dort, das sagten die Insassen, dass die Bedingungen bis Ende 44 nicht allzu schlecht waren. Und dann diese Masseneinweisung... Aber als sie 50.000 zusätzliche, ganze 50.000, dann freilich...”

“Waren sie zugegen, als die Planierraupen diese Leichen in die Gräber schoben, in diese langen Gräben, die wir gesehen haben?”

“Die Planierraupen... Die Leichen wurden hineingeworfen. Sie taten... ein Lastwagen fuhr jeden Tag herum und lud die Leichen vor der Hütte auf, und dann brachten sie sie dorthin, wo die Planierraupe das Grab gegraben hatte, und sie warfen sie ins Grab.”

“Sie sind ein Mann, der in England geboren wurde. Sie haben diesen Artikel, glaube ich, für eine englische Publikation veröffentlicht? Und die Londoner Times hat das aufgegriffen, was Sie hier veröffentlicht haben?”

“Das stimmt. Dies wurde im November 1968 veröffentlicht. Ich wurde gebeten, es zu schreiben. Ich wurde darum gebeten. Ich hatte das nicht beabsichtigt.”

“Niemand von deutschen Zeitschriften oder Zeitungen hat sie je interviewt?”

“Ach nein. Nein, nein. “

“Bis heute?”

“Bis heute nicht.”

“Ist jemals jemand, offiziell aus Deutschland, gekommen und hat Sie kontaktieren bezüglich einer Art historischer Dokumentation, vom [unverständlich] deutschen Bundesarchiv in Koblenz und von ähnlichen Orten?”

“Nein.”

“Nein. Nie?”

“Nie.”

Ähnlich ist die Darlegung von Dr. Charles Larson, einem US-Gerichtsmediziner, der für die oberste Militärstaatsanwaltschaft der US-Armee arbeitete. Gleich nach dem Krieg führte Dr. Larson Autopsien an Hunderten von Opfern durch in etwa zwanzig ehemaligen Konzentrationslagern. 1980 erschien ein Zeitungsartikel über seine Erfahrungen im Krieg. Wir lesen dort:⁴⁶

“Larson hat über seine Kriegserfahrung wenig öffentlich gesprochen. Ein Grund für sein Schweigen war, dass seine Autopsiebefunde im Widerspruch zu der weit verbreiteten Überzeugung stehen, die meisten Juden seien in den Nazi-Lagern durch Vergasung, Erschießung oder Vergiftung ausgerottet worden.

‘Wir haben gehört, dass 6 Millionen Juden ausgerottet wurden. Ein Teil davon ist ein Schwindel’, sagte Larson. [...]

Es sei nie ein Fall von Vergiftung aufgedeckt worden, sagte er.”

Larson’s Biograph schrieb Folgendes über diese Episode:⁴⁷

“In einem Grab haben die Planierraupen schätzungsweise 2000 Leichen aufgedeckt, von denen

⁴⁶ Jane Floerchinger, “Concentration Camp Conditions Killed Most Inmates, Doctor Says,” *The Wichita Eagle*, 1. April 1980, S. 4C.

⁴⁷ John D. McCallum, *Crime Doctor*, The Writing Works, Mercer Island, Wash., 1978, S. 57-60, 69.

viele durch Larson einer Autopsieuntersuchung unterzogen wurden. Alle autopsierten Leichen waren an verschiedenen Krankheiten gestorben, wie Auszehrung mit Hunger, Tuberkulose, Fleckfieber oder andere Infektionskrankheiten.

Die nächsten zehn Tage, viele Nächte mit nur ein oder zwei Stunden ruhelosem Schlaf, arbeitete Larson unter den Toten. Er führte ungefähr 25 Autopsien pro Tag durch und untersuchte oberflächlich weitere 300 bis 1000 Leichen. Er autopsierte nur jene Leichen, die eines fraglichen Todes gestorben zu sein schienen. 'Viele von ihnen starben an Fleckfieber', erklärte mir Dr. Larson neulich.

In Dachau zeigte Larsons Arbeit – das Profil der Häftlingspopulation, das seine Autopsien projizierten –, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Todesfälle auf medizinische Experimente an Menschen zurückzuführen waren. Es wies darauf hin, dass die meisten Opfer damals an sogenannten 'natürlichen Ursachen' starben, sprich an Krankheiten, die durch Unterernährung und Schmutz verursacht wurden, den Handlangern des Krieges."

Heute wird zugegeben, dass genau diese Lager überhaupt keine Menschengaskammern hatten. Demnach wurde keine der in diesen Bildern gezeigten Leichen vergast. Was Sie in diesen Bildern sehen, sind Gefangene, die an Krankheiten gestorben sind sowie aus Mangel an angemessenem Essen, Wasser und medizinischer Versorgung. Ihr Zustand wurde größtenteils verursacht durch die alliierte Bombardierung der Versorgungslinien in die Lager.

Alliierte Kampfflugzeuge bombardierten und beschossen sogar Zugladungen voller Gefangener, als diese in verschiedene Lager evakuiert wurden. Die Gefangenen, die nicht von Kugeln oder Bomben getroffen wurden, waren tagelang ohne ausreichende Versorgung, bis sie ihren Bestimmungsort erreichten.

Die Befreiung des KZ Dachau wird im Film *Shutter Island* dramatisiert. Die Amerikaner, die Dachau befreiten, stießen auf das, was als "die Todeszüge von Dachau" bekannt wurde. Sie sahen Einschusslöcher in den Seiten der Waggons und in den Waggons tote Gefangene in einem schrecklichen Zustand. Da die Amis glaubten, die Deutschen hätten hungernde Gefangene in die Züge gesperrt und sie dann mit Maschinengewehren beschossen, richteten sie ihre Wut auf die Ergreifung deutscher Wachleute.

"Die Wachleute ergaben sich, wir nahmen ihnen ihre Waffen weg, und wir ließen sie antreten. Das war kein Krieg, das war, das war Mord!"

Viele der deutschen Wachleute, die das Lager übergaben, war erst in den letzten Kriegstagen in das Lager überstellt worden. Einige waren bloß Teenager aus umliegenden Städten. Ironischerweise sieht dieser junge deutsche Wachmann sogar wie der junge DiCaprio aus. Dieser junge Deutsche war kein vorsätzlicher Holocauster von Juden oder sonst jemandem, sondern ein junger Mann, der tragischerweise in die letzten Tage des brutalsten Krieges der Menschheitsgeschichte gefegt wurde. Die deutschen Soldaten ergaben sich, und mit erhobenen Händen erschossen die Amerikaner Dutzende unbewaffneter deutscher Wächter. Und dies geschah auch nicht in der Hitze des Gefechts, wie es dieser Film suggeriert. Tatsächlich brachten die Amerikaner die Wachen in den Kohlenhof des Lagers, holten ein schweres Maschinengewehr aus ihrem Fahrzeug und brachte es in Stellung, und sie ließen ihre Armeefotografen Bilder von dem Ereignis machen, wie dieses Foto und andere beweisen. Es war ein Kriegsverbrechen. Die Amerikaner spielten Richter, Geschworene und Henker. Sie zerrten sogar deutsche Soldaten aus einem nahe gelegenen Krankenhaus und erschossen sie, obwohl die rein gar nichts mit dem Lager zu tun hatten, geschweige denn mit den Todeszügen. Hier ist das Zeugnis eines der Amerikaner, der an diesem Mord beteiligt war:⁴⁸

"Ich war nicht darauf vorbereitet, was ich in Dachau sah. Nichts konnte dich darauf vorbereiten. Nichts konnte dich auf diese Art von Schlächtereie vorbereiten, die in diesem Lager durchgeführt wurde. [...]"

Ich habe es nie gemocht, Menschen unnötig getötet zu sehen, egal, von welchem Schlag sie sind

⁴⁸ Levi Mierau, "Dachau Concentration Camp," Dokumentarfilm, Teil 1, 5:32-5 :49 (https://youtu.be/cCi_PLl-rJ5); Teil 3, 0-1:03 (<https://youtu.be/Xpnl-Yyaff>).

oder was sie getan haben. Wir haben dort einige Leute getötet, was ich für unnötig halte. Aber angesichts der Umstände, während es mir leidtut, es war halt eines jener Dinge, die niemand kontrollieren konnte. Tatsächlich haben die Menschen, die wir getötet haben, einen viel leichteren Tod erlitten als die Menschen, die diese gefoltert und getötet haben, wie wir später herausfanden. Folter und Erhängungen und Hinrichtungen auf verschiedene Arten waren tägliche Vorkommnisse. Wir waren daher ihnen gegenüber in gewisser Weise gütiger, als diese es gegenüber jenen waren, die sie ermordet hatten.”

Das einzige Problem ist, dass die Leute, bei deren Tötung er mithalf, nicht diejenigen waren, die das Lager jahrelang geführt hatten.

Es sind jedoch Beweise ans Licht gekommen, dass die Deutschen die Gefangenen nicht in Züge eingesperrt und mit Maschinengewehre beschossen.

Die Kugeln, die durch die Züge voller Gefangener rasten, waren keine deutschen Kugeln, sondern tatsächlich das Resultat alliierter Kampfflugzeugen, die die Züge beschossen.

Hier spricht ein ehemaliger jüdischer Häftling über die Bombardierung und Beschießung seines Zuges durch die Alliierten, wodurch Häftlinge auf dem Weg nach Dachau getötet wurden, was ihren Zustand erklärt:

“Mir wurde befohlen, zum Bahnhof zu marschieren, zurück in die Viehwaggon, aber diesmal hatten sie offene Waggon und normale Viehwagen. Aber der einzige Unterschied war, dass die Eisenbahnschienen, auf einer Spur zogen sich die Nazis zurück mit der schweren Artillerie, Munition und all ihre Ausrüstung. Auf dem anderen Gleis waren die KZ-Häftlinge in der Zugladung. Die Nazis hofften, weil wir dort sind, werden sie vielleicht nicht bombardiert. Es wäre eine kurze Fahrt gewesen, aber wir brauchten fast drei Tage, um nach Dachau zu kommen. Was passiert war, wir wurden einem Luftangriff ausgesetzt. Sie bombardierten beide Gleise, sie beschossen unseren Zug mit MGs. Und im Zug, wo ich saß – diesmal war er nicht so voll beladen – wir hockten uns alle nieder. Die beiden Kameraden neben mir wurden von Maschinengewehrsalven getroffen. Und ich halt, Tage... inzwischen waren die Wachen weg. Wir öffneten die Eisenbahnwaggon und stolperten aus den Waggon und ging in den Wald in der Nähe und versteckte uns dort. Erinnere mich daran, wie wir raus in die Felder gingen und Kartoffeln zum Essen ausgruben. Aber sie kamen am nächsten Morgen oder einen Tag später mit Hunden zurück, sammelten uns ein und befahlen uns zurück in den Waggon. Sie haben die Leichen nie entfernt. So kamen wir in Dachau an.”

Dieser Zug des Juden wurde von alliierten Flugzeugen bombardiert und beschossen. Die von den Alliierten getöteten Gefangenen wurden im Zug zurückgelassen. Gefangene, die von den Alliierten nicht gesprengt oder erschossen wurden, erlitten weitere Unterernährung, zum Teil wegen der Bombardierung von Bahngleisen, was ihrer Reise verzögerte.

Die Alliierten waren für die Tötung von vielen Opfern dieser Todeszüge direkt verantwortlich. Kugeln alliierter Flugzeuge zerfetzten die Körper dieser Gefangenen kurz bevor die amerikanische Infanterie in Dachau ankam. US-Infanteristen, die keine Ahnung über die Rolle alliierter Bomben- und Tieffliegerangriffe hatten, die zum Tod der Gefangenen in den Todeszügen beigetragen hatten, gaben den Deutschen die Schuld.

Sie ließen die unbewaffneten deutschen Wachen, die sich ergeben hatten, an einer Mauer antreten und richteten sie hin. Sie begingen ein Kriegsverbrechen, das bis heute ungesühnt geblieben ist. Missverständnisse, Propaganda, Unwahrheiten, Blinder Patriotismus, Fehler, voreilige Schlussfolgerungen. Wie sonst konnten Millionen dazu gebracht werden, ihre eigenen Leute zu töten, im Wesentlichen sich selbst?

“Das war kein Krieg, das war Mord.”

Die Alliierten bombardierten auch direkt KZ-Häftlinge, und heute wird uns gesagt, dies sei ein Beweis für einen deutschen geplanten Holocaust.

Dies ist ein weiterer Auszug aus dem US- Propagandafilm “Nazi Konzentrationslager”, der während des Nürnberger Tribunals gezeigt wurde.

“Das Sklavenarbeitslager in Nordhausen, befreit von der 3. Panzerdivision der 1. Armee.

Mindestens dreitausend politische Gefangene starben hier durch die brutalen Hände von SS-Truppen und deutschen Gewohnheitsverbrechern, die die Lagerwachen stellten. Nordhausen war ein Aufbewahrungsort für Sklaven, die nicht fähig waren, in den unterirdischen V-Bombenanlagen zu arbeiten bzw. in anderen deutschen Lagern und Fabriken.”

Eine irreführende Bildunterschrift zu Nordhausen befindet sich im Begleitbuch zu Steven Spielbergs Film *The Last Days*. Wir sehen amerikanische Soldaten, die an Leichen vorbeilaufen, die auf dem Boden verstreut sind. Die Bildunterschrift lautet:

“Die entsetzliche Szene der Massenvernichtung im KZ Nordhausen.”

Schauen wir uns das Foto genauer an. Wir können erkennen, dass die Gebäude bombardiert wurden. Aussagen einstiger Insassen zeigen, dass sie Glück hatten, alliierte Bombenangriffe zu überleben. Dieser ehemalige jüdische Häftling und Arzt beschreibt Häftlinge, die in den letzten Kriegstagen mit Tuberkulose im Lagerkrankenhaus lagen.

“Und dort hatte ich über viertausend Gefangene mit Tuberkulose. Krank. Was will man machen? Es ist Tuberkulose. Keine Medikamente, nichts, kaum Essen, es war schon sehr dürftig. Die Deutschen hatten nichts zu essen.”

Dieser ehemalige Gefangene und Arzt beschrieb Bedingungen im Lager in den letzten Tagen des Krieges. Kranke Häftlinge hatten nicht genug Versorgungsgüter. Allerdings weist er darauf hin, dass auch die Deutschen selbst nicht genug zu essen hatten. Es ist klar, dass die Deutschen die kranken Gefangenen jederzeit hätten töten können, doch behandelte sie diese stattdessen in Krankenhäusern.

“Und plötzlich, es war der 3. April um 3 Uhr, Alarm und amerikanische Luftwaffe über uns, und warf die Bomben just auf unser Lager. Und das ganze Lager wurde völlig zerstört. Und von diesen viertausend Menschen, wir waren 200 [die] überlebten. Weil sie dort gestorben sind. Sie waren in den Lagern, nicht wahr? Sie hingen an der Decke, ihre Körper und... Es war furchtbar. Es brannte tagelang. Wir waren immer noch..., die Krankenpfleger, die Ärzte, die Verwaltungsleute, die arbeitende Verwaltung... wir sind weggelaufen. Und die Amerikaner machten einen Fehler, weil sie nicht wussten, dass dies ein Konzentrationslager ist. Sie kannten es als eine Kaserne. Man hatte das Militär im Vormonat geräumt, und im Januar haben sie uns reingelegt, verstehen Sie? Sie wussten es also nicht. Sie kamen dann um 9 Uhr morgens zurück und bombardierten die ganze Stadt. Die ganze Stadt haben sie platt gemacht. Wir sind in den Wald, in die Feldern gelaufen, und als sie die Flugzeuge geleert hatten, kamen sie und beschossen uns mit Maschinengewehren. Sie wussten nicht, wer das ist. Sie sind Deutsche, weißt du? Und wir gingen in den Wald, und wir blieben ungefähr eine Woche im Wald. Und wir haben nur die rohen Kartoffeln gegessen.”

Die britische Royal Air Force bombardierte das Lager voller kranker Häftlinge. Sie kehrten zurück und schossen auf Überlebende, die um ihr Leben rannten. Sie zerbombten die nahegelegene Stadt voller unschuldiger deutscher Zivilisten.

Die Briten sind in erster Linie verantwortlich für diese Szene der “Massenvernichtung”. Bilder des kurz zuvor von britischen Flugzeugen bombardierten und beschossenen Nordhausen werden jedoch heute noch als Beweis für einen vorsätzlichen deutsch-geplanten Holocaust benutzt.

Und es ist wichtig festzuhalten, dass die meisten derjenigen, die auf diesem Foto zu sehen sind, keine Juden sind, sondern in erster Linie nichtjüdische politische Gefangene, einschließlich Polen, Russen und Zeugen Jehovas. Diese mehrheitlich nichtjüdischen Opfer alliierter Bombardements eines ehemaligen Arbeitslagers werden missbraucht, um einen angeblichen jüdischen Holocaust zu verhökern.

Das Oprah-Programm verwendete irreführenderweise zwei Szenen der Auswirkungen des britischen Luftangriffs auf Nordhausen.

“Mehr als sechs Millionen dieser Menschen waren Juden.”

Dieses Opfer alliierter Bombardierung und Beschießung kranker Häftlinge in Nordhausen, das über Trümmern getragen wird, war wahrscheinlich kein Jude. Wir sehen hier also jemanden, der nicht etwa von den Deutschen getötet wurde, sondern von den Briten, und der wahrscheinlich kein Jude

ist.

Hier ist eine weitere Szene von Nordhausen. Die Gefangenen des Lagers für schwerkranke Insassen wurden von den Briten zerbombt und zerschossen und wurden in diesem Massengrab beerdigt. Die Soldaten, die am Rand stehen, sind Amerikaner. Aber uns suggeriert man, dies seien Deutsche, die nach gut getaner Arbeit strammstehen.

“[...] der Millionen von Menschen brutal vom Angesicht der Erde hinweggefegt hat.”

Tatsächlich haben die Briten diese Gefangenen brutal vom Angesicht der Erde gefegt. Die Deutschen steckten sie in ein Lager mit Ärzten und Krankenpflegern.

Es ist wirklich unglaublich, dass Ihnen diese Bilder als Beweis für ein organisiertes, geplantes, systematisches Vernichtungsprogramm gezeigt wurden, das nach Plan verlief.

“Ein [...] minutiös geplanter und ausgeführter systematischer Massenmord, [...]”

... in Wirklichkeit war dies das Ergebnis der totalen Desorganisation und des völligen Chaos eines kollabierenden Deutschlands, das immer noch gnadenlos in die Unterwerfung bombardiert wurde. Anstatt das Richtige zu tun und ihre Schuld anzuerkennen für das, was man als versehentlichen Kollateralschaden bezeichnen könnte, verursacht durch fehlerhafte Informationen, wälzten die Alliierten ihre Schuld einfach auf die Deutschen ab. Bilder eines Lagers voller kranker Häftlinge, die von britischen Flugzeugen in Nordhausen bombardiert und beschossen wurden, dienen als Beweis für ein systematisches, geplantes deutsches Vernichtungsprogramm. Allerdings wurde jeder einzelne, zumeist nichtjüdische Gefangene in diesen Bildern von einer britischen Bombe oder Kugel getötet.

Die Bearbeitung des Films *Nazi-Konzentrationslager* wurde von Budd Schulberg beaufsichtigt, geborener Seymour Schulberg, Sohn des Chefs der Paramount Studios. Schulberg war Jude und bis 1939 Mitglied der Kommunistischen Partei USA.

All diese Toten wurden mit britischen Bomben oder Kugeln ermordet. Aber das wird nicht erwähnt. Schulberg behauptet, sie seien durch die brutalen Hände der Deutschen gestorben.

“Mindestens dreitausend politische Gefangene starben hier durch die brutalen Hände von SS-Truppen und deutschen Gewohnheitsverbrechern, die die Lagerwachen stellten.”

Dies ist eine totale Lüge und Umkehrung der Geschichte. Die letzte Aufnahme des Films *Nazi-Konzentrationslager* zeigt Aufnahmen eines Gefangenen in Nordhausen, dessen Kopf zertrümmert wurde.

Die Erzählung eines Gefangenen beschreibt genau, wie dies geschah und wer dafür verantwortlich ist:⁴⁹

“Das Bombardement vom 3. April. Die Berichte beziehen sich allem voran auf die Bombardierung vom Dienstag, 3. April: ‘Schon bei der ersten Explosion ging ich unter der Betontreppe des Reviers in Deckung. Eine Bombe traf den Block, und die Treppe wurde zerstört. Ich rannte in die Mitte des Lagers, zu einem Bunker, der direkt in den Boden gegraben wurde, wo schon ein Dutzend Zivilisten, Frauen, Kinder und auch ein SS-Mann waren – so grün vor Angst wie seine Uniform – der nur stammeln konnte: ‘Schrecklich! Schrecklich!’ Und es war tatsächlich kein schöner Anblick; Leichen alle fünf oder sechs Meter, kopflos oder ihre Eingeweide aufgerissen.”

Bilder von Nordhausen sind heute als Beweis für einen jüdischen Holocaust weit verbreitet. Warum ist gerade dieses Bild so beliebt? Die Leichen, die von den Briten gesprengt oder erschossen, dann aus Kratern oder Gebäudetrümmern gezogen und von den Amerikanern in Reih und Glied hingelegt wurden, sollen eine geordnete deutsche Methode des Massenmordes suggerieren. Offenbar will man uns glauben machen, die Deutschen hätten diese Gefangenen hier in Reih und Glied antreten lassen und hätten sie erschossen, wo sie standen. Wären diese Toten deutsche Soldaten, würden sich die Briten für diese glänzende Leistung auf die Schulter klopfen. Stattdessen schoben die Alliierten

⁴⁹ André Sellier, *A History of the Dora Camp: The Story of the Nazi Slave Labor Camp that Secretly Manufactured V-2 Rockets*, Ivan R. Dee, Chicago, 2003, S. 291.

die Schuld an ihrer Bombardierungs- und Beschießungspanne schlicht auf die Deutschen ab. Was für ein entsetzlicher Betrug, der direkt vor unseren Augen abgezogen wird. Bilder von tragischen Todesfällen, die das direkte Ergebnis alliierter Handlungen waren, werden zynisch ausgebeutet, um eine Lüge zu verkaufen.

[Bildmaterial mit US-Historiker Stephen Ambrose:]

“Adolf Hitler war das Böse schlechthin. Und er war der Oberbefehlshaber der fortschrittlichsten Technologie und des am besten disziplinierten Volkes und des am besten ausgebildeten Volkes der Welt.”

“In den falschen Händen trug Technologie dazu bei, Europa in ein Schlachthaus zu verwandeln. Das war ein Krieg, der zudem ein Verbrechen war.”

“Eisenhower, als er das erste Mal Konzentrationslagern begegnete, war schockiert und überrascht. Er hatte davon nichts erfahren. Seine unmittelbare Reaktion war, ‘Das ist so schrecklich, dass es eines Tages unweigerlich zu einer revisionistischen Bewegung kommen wird, die sagen wird, ‘das ist nie passiert; das ist Propaganda; das ist ein Fantasiegebilde der Kriegszeit,’ weshalb er darauf bestand, dass jeder abkömmliche US-Soldat durch diese Lager geschleust wird, und er sagte: ‘Bringt Eure Kameras mit.’”

Dies ist ein klassisches Zitat, das verwendet wird, um Revisionisten zu widerlegen. Eisenhower sagte, es würde in Zukunft Leugner geben, weshalb er Zeugen befahl, durch die Lager zu gehen und sie zu filmen. Niemand bestreitet, dass dies echte Leichen sind. Aber die falsche Analyse ihrer Todesursache, den Deutschen die Schuld dafür unterzuschieben, das ist die Propaganda. Jede einzelne Szene in dieser Nachrichtensendung wurde in Nordhausen aufgenommen. Alle Aufnahmen von ermordeten Gefangenen im Krankenlager von Nordhausen zeigen die von den Briten gesprengten oder erschossenen Gefangenen.

Dies ist ein weiteres Beispiel für die Propagandaformel: angeblicher Experte, irreführende Bilder, und all jene bösertige Hasser nennen, die Frage stellen. Es hat sich gezeigt, dass dieser Meisterhistoriker später des Plagiats beschuldigt wurde, durchgeführt während seiner gesamten Karriere.⁵⁰ Er log sogar über Hunderte mit Eisenhower verbrachte Stunden und über tägliche Treffen mit ihm. Offizielle Unterlagen zeigen, dass er mit Eisenhower offiziell fünf Stunden verbrachte. Das ist die Mentalität dieser Meisterhistoriker, die an die Spitze der Monopolmedien befördert wurden. Es gab keinen Plan, diese Gefangenen in diesen Zustand zu versetzen. Dies war das Ergebnis des katastrophalen Endes des Krieges. Nicht alles verlief perfekt nach einem bösertigen Plan.

Bis heute sind diese Bilder von einer Planierdraht, die nackte, ausgemergelte Leichen in ein Massengrab in Bergen-Belsen schiebt, die schrecklichsten Bilder in der Geschichte des Films. Dieses Filmmaterial wurde unserer Großelterngeneration auf einer großen Leinwand gezeigt. Es wurde Ihnen in jungen Jahren gezeigt. Was sollen Sie glauben? Einige Programme wie die Oprah-Präsentation verleiten einen dazu anzunehmen, dies sei ein Deutscher, der diese Panierdraht fährt und sein Tagessoll an vergasteten Juden macht, anstatt eines britischen Soldaten, der die Opfer der Fleckfieberepidemie in ein Massengrab schiebt.

Bis zum Ende des Krieges war Bergen-Belsen kein Todeslager, wo Deutsche absichtlich Gefangene verhungern ließen und ermordeten. Tatsächlich wurde es ursprünglich als Erholungslager bezeichnet, bzw. als Krankenlager, wo kranke Häftlinge hingeschickt wurden, um ihre Gesundheit zu verbessern. Bis zu den letzten Kriegstagen war dies kein so schrecklicher Ort, und es gibt Beweise, die dies untermauern. Rose Kahn, eine ungarische Jüdin, wurde im Sommer 1944 von Auschwitz nach Bergen-Belsen transportiert. Bevor Auschwitz aufgegeben und Bergen-Belsen stark überfüllt wurde, beschreibt sie Bergen-Belsen als keinen so schrecklichen Ort:

“Als wir also in Bergen-Belsen ankamen, und sie uns sagten, wir sollten raus, und die Nazis mit diesen großen, großen Hunden kamen, mit ihren Wölfen, und sie uns fragten, wer nicht laufen

⁵⁰ David Plotz, “The Plagiarist: Why Stephen Ambrose is a vampire,” 11. Jan. 2002; www.slate.com/articles/news_and_politics/assessment/2002/01/the_plagiarist.html.

kann, krank ist, der sollte es ihnen sagen, damit sie uns in einen Bus setzen. Ich hatte Angst, es zu sagen. Ich konnte nicht laufen, aber ich sagte es nicht. Und wenn ich es gesagt hätte, wäre es gut gewesen, denn das war kein schlechter Ort. Das war es nicht zu dieser Zeit, zu jener Zeit.

“Also mit anderen Worten, es war kein Trick?”

“Nein, nein.”

“Die hätten Sie wirklich mit dem Bus genommen.”

“Ja, ja, ja.”

“Ich denke du hattest recht.”

“Ja, aber ich hatte solche Angst, so dass meine Mutter und meine Freunde mich hielten. Wir mussten ein paar Meilen laufen, etliche Meilen dahin. Und wir kamen dort an, und wir lebten in Zelten und Stroh, wir schliefen auf Stroh. Und wir wurden nicht schlecht behandelt. Nein, es war nicht so schlimm dort drüben. Wir bekamen gute Mahlzeiten. Was ist passiert? Sie wollten uns kräftig haben, um uns zur Arbeit zu schicken, weshalb sie keine schwachen und kranken Menschen wollten.”

Zeugen wie diese helfen zu beweisen, dass Bergen-Belsen in keinerlei Hinsicht ein speziell ausgelegtes Todeslager war. Vor dem katastrophalen Ende des Krieges wurden die Gefangenen routinemäßig ernährt und anständig betreut.

Der große Trick der Holocaust-Werbeindustrie besteht darin, diese schrecklichen Bilder ausgemergelter Körper zu zeigen und Sie glauben zu machen, dass die Gefangenen immer so aussahen; dass die Deutschen sie sofort verhungern ließen, und dass dieses vorsätzliche Verhungern seit Jahren vor sich ging als Teil ihres Vernichtungsplans. Zeugen wie diese und andere beweisen jedoch, dass die Konzentrationslager manchmal nicht gar so schrecklich waren.

“Das war kein schlechter Ort. Das war es nicht zu dieser Zeit.”

Erst als Deutschland den Krieg verlor, auf allen Seiten umzingelt von einem Terrorbombenfeldzug vom Westen und von marodierenden Sowjets im Osten, verschlechterten sich die Bedingungen in Lagern wie Bergen-Belsen katastrophal.

“Und dann blieben wir dort, bis sie begannen, Baracken zu bauen für all die anderen Auschwitz-Leute, als Bergen-Belsen zur Hölle wurde.”

Bergen-Belsen wurde ganz am Ende des Krieges zur Hölle. Der Hauptgrund dafür war der Bombenfeldzug der Alliierten. Als die Alliierten deutsche Bevölkerungszentren bombardierten und dabei unschuldige Männer, Frauen und Kinder lebendig verbrannten und so ziemlich alles beschossen oder bombardiert, was sich auf Straßen oder Bahngleisen bewegte, hatten selbst die Deutschen damals Schwierigkeiten, genug zu essen zu finden.

[Interviews mit Lagerüberlebenden:]

“... kaum Essen, es war schon sehr dürrftig. Die Deutschen hatten nichts zu essen.”

“Das Essen hat sich nicht sehr verbessert, weil, einfacher Grund, sie hatten selbst nicht viel, daher...”

“Haben die Zivilisten überhaupt versucht, Ihnen zu helfen? Haben sie Waren gegen Dinge eingetauscht?”

“Es ist wie ich's sage. Wir hatten fast alles, was wir wollten, von den Fußballmannschaften, von den Zivilisten, von Zivilisten draußen.”

Die Ausbreitung tödlicher Krankheiten und starke Überbelegung verschlimmerten die ganze Lage. Gefangene aus Gebieten im Osten, die jetzt von den Sowjets überrannt wurden, wurden hastig nach Westen evakuiert. Nach tage- oder wochenlanger Reise, oft zu Fuß, verschlug es sie letztlich in jene überfüllten Lager voll tödlicher Krankheiten. Und weil die deutsche Infrastruktur zerstört wurde, war das katastrophal.

Anfang Februar 1945 wurde ein großer Transport von Juden in Bergen-Belsen eingewiesen, während die Entwesungsanlage außer Betrieb war. Infolgedessen brach Fleckfieber aus und verbreitete sich schnell unkontrolliert. Die Heißluft-Entlausungsmaschine arbeitete manchmal mehrere Tage lang nicht. Der schlimmste Mörder war das Fleckfieber. Typhus und Ruhr forderten aber auch Leben.

Ordnung und Kommunikation im gesamten deutschen System brachen zusammen, als die Deutschen den Krieg verloren und um ihr Überleben kämpften. Zugladungen von Lebensmitteln wurden von alliierten Flugzeugen zerstört. Der letzte Faktor, der in Bergen-Belsen massenhaft Opfer garantierte, kam in den letzten Wochen des Krieges hinzu: Die Alliierten bombardierten das Kraftwerk, das die Anlagen mit Strom versorgte, die Wasser ins Lager pumpten.

“Wasser war ebenfalls abgestellt worden. Daher war der Wassertankwagen das Wichtigste, das ankam. Sechs Tage lang gab es keine Wasserversorgung. Die Deutschen machten geltend, es sei abgestellt worden.”⁵¹

Das Kraftwerk, das die Pumpen mit Strom versorgte, die Bergen-Belsen mit Wasser versorgten, wurde nicht etwa von einer unbekanntenen Macht abgestellt. Es wurde von den Briten gesprengt. Ein zerstörtes System zur Versorgung des Lagers mit sauberem Wasser verschlimmerte die bereits katastrophalen hygienischen und medizinischen Zustände. Sauberes Wasser, das notwendig war, um Gefangene zu duschen, Kleider zu waschen und durstenden Typhus-, Ruhr- und Fleckfieberpatienten etwas zum Trinken zu geben, wurde tatsächlich von britischen Bomben abgestellt.

“Man könnte fragen, warum nicht alle überlebenden Insassen vollständig aus dem Lager etwa in eine große Stadt verlegt wurden, wo es Ernährungs- und Wohnanlagen geben würde. Die Antwort ist schlicht das furchtbare Wort – Fleckfieber.

Eine mobile bakteriologische Einheit und alle möglichen medizinischen Hilfsmittel wurden zusammen mit 90 Medizinstudenten aus Londoner Krankenhäusern rasch zur Stelle gebracht, um damit fertig zu werden.

Mangel an Seife und Wasser brachte den Insassen Läuse ein, und Läuse übertragen Fleckfieber. Um das Fleckfieber loszuwerden, man muss zuerst die Läuse loswerden, weshalb kontaminierte Patienten aus ihren Hütten entfernt wurden und eine Reinigungsprozedur durchliefen.”

Die Briten hatten Mühe, die katastrophalen Zustände in Bergen-Belsen nach der Befreiung zu verbessern. Viele Tausende starben nach der Befreiung. Am Ende verbrannten die Briten die Holzbaracken, da sie mit tödlichen Fleckfieber-übertragenden Körperläusen verseucht waren. Bilder von der katastrophalen Lage in Bergen-Belsen werden irreführend benutzt, um eine absichtliche deutsche Vernichtungspolitik zu illustrieren.

Diese nach der Befreiung aufgenommenen Bilder von Bergen-Belsen sowie Dachau und Nordhausen sind zu Symbolen der deutschen Barbarei geworden. Aber diese Menschen waren Opfer des größeren Krieges, nicht einer vorsätzlichen deutschen Vernichtungspolitik. Die Deutschen taten, was sie konnten, um die Menschen am Leben zu erhalten, und in einigen Fällen kontaktierte sie das Rote Kreuz um Hilfe und übergaben ihnen sogar einige Lager. Die beschämende Wahrheit, die sich hinter dieser Holocaust-Propaganda verbirgt, ist nicht nur, dass keine diese Leute vergast wurden, sondern dass die Alliierten eine wichtige Rolle bei ihrem Tod spielten.

So schrecklich diese Bilder ausgemergelter Gefangener auch sind, Bilder von Nordstaaten-Gefangenen im Bürgerkriegslager Andersonville der Südstaaten zeigen auch befreite Häftlinge, die in einem ähnlichen Zustand erscheinen. Was in Andersonville passierte, war ein völliger Zusammenbruch der Hygienemaßnahmen aufgrund unzureichender sanitärer Einrichtungen. Toiletten im überfüllten Lager flossen nicht richtig ab, so dass die Gefangenen Schmutz und Krankheiten ausgesetzt waren, insbesondere Ruhr. Symptome von Ruhr sind Durchfall und schneller Gewichtsverlust. In extremen Fällen können Patienten einen Liter Flüssigkeit pro Stunde verlieren. Es ist leicht einzusehen, wie jemand, der wiederholt defäkiert, sich übergibt und uriniert, schnell an Körpergewicht verliert, vor allem, wenn Nahrungsmittel, Medikamente und Wasser knapp wurden.

Mit zunehmender Überbelegung stiegen ebenso die Opferzahlen in Andersonville. Auch die Südstaaten verloren den Krieg auf eine katastrophale Weise, ähnlich wie die Deutschen. Es gibt also

⁵¹ “Memory of the Camps”, Alfred Hitchcock “Dokumentarfilm”; <https://youtu.be/DY9y7cmmmEQ>.

einen direkten Zusammenhang zwischen den Bildern von Gefangenen in Andersonville und den sogenannten Holocaust-Bildern.

Nun sind diese Menschen in Andersonville keine Juden, und niemand hat je behauptet, die Südstaaten hätten einen totalen Völkermord an den Nordstaatlern angestrebt. Die Fotografien von Andersonville und zum Beispiel von Bergen-Belsen sind sich sehr ähnlich und korrelieren mit dem Zusammenbruch von Hygiene, mit Überbelegung, der Ausbreitung von Krankheiten und mit der katastrophalen Niederlage von einer Seite des Krieges. Was Sie in diesen Bildern in Bergen-Belsen sehen, ist in erster Linie das Ergebnis von Fleckfieber.

Fleckfieber ist eine Krankheit, die von der Körperläuse übertragen wird, die Kopfläusen ähnelt. Körperläuse bevorzugen es jedoch, sich nicht an der Kopfhaut anzulagern, sondern in den inneren Nähten der Kleidung. Das Fleckfieber war im Laufe der Geschichte für den Tod von Millionen verantwortlich. Fleckfieberepidemien traten in Kriegszeiten regelmäßig in ganz Europa auf. Während des Ersten Weltkriegs starben mehr als drei Millionen Menschen an Fleckfieber.

Was Sie in diesen Bildern sehen, sind in erster Linie Opfer einer Fleckfieber-Epidemie. Die Deutschen haben sie nicht absichtlich verhungern lassen. Wir können etliche Personen sehen, die aus den Lagern befreit wurden. Obwohl sie nicht in tadellosem Zustand sind, sind etliche gut genährt, einige sogar fett. Sie hatten einfach keine Krankheit. Die Deutschen versuchten tatsächlich, die Ausbreitung von Krankheiten zu stoppen. Das Insektizid Zyklon B war ein Pestizid, das verwendet wurde, um diese tödlichen Fleckfieber-übertragenden Körperläuse zu töten.

Zyklon B hat von Natur aus nichts Mörderisches an sich. Zyklon B wurde sogar an der mexikanischen Grenze eingesetzt, um die Kleidung von Mexikanern zu begasen, die die Grenze [zur USA] überschritten. Der Entlausungsvorgang lief wie folgt ab:

Gefangene, die in ein Lager kamen, zogen ihre Kleidung aus und bekamen einen Haarschnitt, um Bereiche zu verhindern, wo tödliche Fleckfieber-übertragende Körperläuse gedeihen könnten. Dann duschten sie heiß. Gleichzeitig wurde ihre Kleidung in speziell dafür ausgelegten Begasungskammern behandelt, wo Begasungsmannschaften das Insektizid Zyklon B verwendeten, um tödliche Fleckfieber-übertragende Körperläuse zu töten.

Die Gefangenen bekamen dann saubere, läusefreie Kleidung und betraten das Lager. Man erkennt leicht, wie dieser lebensrettende Entlausungsvorgang mit echten Begasungskammern für Kleidung und echten Duschen zu Kriegspropaganda über Gasduschen umgedeutet wurde, und zwar von Gefangenen, die Gerüchte verbreiten, wie auch von sowjetische Propagandisten, die ihre Feinde absichtlich verleumdeten.

Eines der letzten Exponate im Holocaust Memorial Museum der Vereinigten Staaten in Washington, D.C. fasst die Bedeutung der in diesem Video dargelegten Informationen zusammen.

Museumsbesucher werden mit Filmszenen bombardiert, die aufgenommen wurden, nachdem die Alliierten Konzentrations- und Arbeitslager erobert hatten. Diese Filme sollen Beweise für eine gezielte deutsche Vernichtungspolitik darstellen. Doch haben Sie jetzt viele dieser Szenen gesehen, erklärt und widerlegt bekommen.

Gegen Ende der Hauptausstellung des Museums gibt es zwei Sätze von je drei Videomonitoren, die eine gefallene Naziflagge flankieren. Sie zeigen Filmaufnahmen, die nach Eroberung der Lager durch die Alliierten aufgenommen wurden.

Jeder der drei Monitore ist einer der drei großen alliierten Mächte gewidmet: die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten und Großbritannien.

Auf diesem Bildschirm sind Aufnahmen der US-Armee aus Nordhausen, Dachau und Buchenwald zu sehen. Der Untertitel lautet:

“Ortsansässigen deutschen Zivilisten wird befohlen, das KZ Buchenwald zu besuchen.”

Dies ist ein amerikanischer Armeeeoffizier, der Deutsche um einen angeblich aus Menschenhaut gemachten Lampenschirm versammelt sowie um einen mit Propaganda-Requisiten gefüllten Tisch. Den Besuchern werden die Dachauer Todeszüge gezeigt, die gefüllt sind mit Opfern alliierter Bomben- und Tieffliegerangriffe. Majdanek, die Außenansicht einer echten Duschanlage “Bad und Desinfektion II”, und das Innere von “Bad und Desinfektion I”, dessen echten, funktionierenden Duschaum zeigend. Auch hier ist die Kamera von den vielen Fenstern abgewandt. Der Untertitel

lautet:

“Offiziere der Sowjetarmee inspizieren Kammern, in denen Gefangene durch Giftgas getötet wurden.”

Heute räumt jeder ernsthafte etablierte Historiker ein, dass dies keine Gaskammer mit falschen Duschköpfen war, sondern ein echter, funktionierender Dushraum, dazu ausgelegt, um Gefangene am Leben und frei von Krankheiten zu halten.

Und wieder die Planierraupe, die Opfer der Fleckfieberepidemie in Bergen-Belsen in ein Massengrab schiebt. Eine Katastrophe, aber weder beabsichtigt noch geplant.

Auf dem letzten Bildschirm zeigt man uns Aufnahmen von Nordhausen, das von 500 britischen Bombern zwei Tage lang völlig zerbombt wurde. Ähnlich wie beim Nürnberger Prozess zeigt man uns in der letzten Szene, bevor wir zur Ausstellung über Nachkriegsprozesse gehen, das Opfer britischer Bomber in Nordhausen mit seiner offenen Hirnschale.

Wie makaber, bluttriefende Bilder alliierter Luftangriffsopfern als Beweis für die Bosheit der Deutschen zu zeigen.

Mütter scheuchen ihre Kinder an diesem Exponat vorbei, ohne je den Zusammenhang dieser Bilder in Frage zu stellen. Dies ist beeindruckende, traumatisierende Gedankenkontrolle zwecks Gehirnwäsche, nicht mittels Logik und Fakten, sondern indem man diese Horrorbilder in das Gedächtnis des gefesselten Publikums einbrennt, um Gefühle mit verlogenen Schilderungen zu manipulieren.

Echte Duschräume, gefälschte, untergeschobene Beweise wie dieser Lampenschirm und Opfer der alliierten Bombardierung sind keine Beweise für einen Völkermord mit Gaskammern, die als Duschräume getarnt waren.

Wir wurden manipuliert, irreführt und belogen. Bilder, die während der letzten Tage eines zerstörten und zusammengebrochenen Deutschlands aufgenommen wurden, wurden uns als Beweis für ein systematisches, geplantes Vernichtungsprogramm gezeigt. Nach weiteren Untersuchungen durch die Westalliierten sind diese Behauptungen von mit Menschengaskammern ausgestattet Vernichtungslagern in den vom Westen befreiten Lagern auf der Strecke geblieben.

Die beeindruckenden Bilder dieser vom Westen befreiten, überfüllten, krankheitsverseuchten Lager, die in den letzten Monaten des schlimmsten Krieges der Menschheitsgeschichte durch den alliierten Bombenfeldzug verwüstet wurden, werden jedoch immer noch dazu benutzt, um die Öffentlichkeit einer Gehirnwäsche zu unterziehen als Beweis für ein Vernichtungsprogramm mit Gaskammern, die als Duschräume getarnt sind, in Lagern, die von der Sowjetunion erobert wurden.

Im Teil 2 dieses Dokumentarfilms werden wir einige Aspekte des berüchtigtsten dieser Lager untersuchen: Auschwitz.

Erklärung

Dieser Dokumentarfilm will das nationalsozialistische Regime Deutschlands nicht von irgendwelchen seiner unbestrittenen Missetaten reinwaschen. Die Inhaftierung von Personen ohne ordnungsgemäße Verfahren ist ein Verbrechen. Jede Behörde, die ein solches Verbrechen begeht, trägt letztlich die Verantwortung für diejenigen, die sich in seiner Obhut befinden.

Dieses Verbrechen wurde jedoch nicht nur von den deutschen Behörden vor und während des Zweiten Weltkriegs begangen, sondern während des Krieges auch von US-Behörden, die viele japanische Amerikaner inhaftierten sowie italienische und deutsche Einwanderer. Der größte Verbrecher in dieser Hinsicht war jedoch der wichtigste Verbündete der USA des Zweiten Weltkriegs, die Sowjetunion, wo Millionen eingesperrt und schließlich ermordet wurden, und zwar vor, während und nach dem Krieg.

Leider wird dieses Verbrechen der ungesetzlichen Inhaftierung von US-Behörden heute wieder begangen in Guantanamo Bay und anderen ähnlichen Einrichtungen.